

# **SCHULINTERNES CURRICULUM DES FACHES KUNST FÜR DIE SEK.I**

(Fassung vom 27.01. 2012  
basierend auf dem Kernlehrplan 2011,  
Schule in NRW Nr.3405)

Fachschaft Kunst  
Städtisches Gymnasium Bergkamen

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **1.) EINLEITUNG – AUFGABEN UND ZIELE des Faches Kunst**

### **2.) KOMPETENZBEREICHE UND INHALTSFELDER**

### **3.) KRITERIEN FÜR DIE „SONSTIGEN LEISTUNGEN“ in der Sek.I**

3.1 Kriterien zur Bewertung der Produktion von Bildern

3.2 Kriterien zur Bewertung der Rezeption von Bildern

3.3 Kriterien zur Bewertung der Reflexion über Bildprozesse

3.4 Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

### **4.) DIAGNOSTIZIEREN UND INDIVIDUELL FÖRDERN im Kunstunterricht**

### **5.) QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION**

### **6.) KOMPETENZERWARTUNGEN IN BEZUG ZU DEN UNTERRICHTSVORHABEN (UV)**

6.1 Curriculumeinheit I : Klasse 5/6

6.2 Übersicht UV und zugeordnete Kompetenzen Jgst.5 u.6

6.3 Curriculumeinheit II: Klasse 8/9

6.4 Übersicht UV und zugeordnete Kompetenzen der Jgst. 8 u.9

### **7.) KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN**

## **ANHANG**

- Übersicht Kompetenzen – Jahrgangsstufen 5-9
- Kompetenzbegriff – Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen ... Handlungsformen im Unterricht

## FACHSCHAFT KUNST

### SCHULINTERNES CURRICULUM DES FACHES KUNST FÜR DIE SEK. I

#### 1.) AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES

„Bildung erweist sich längst nicht mehr als Privileg einer bevorzugten Schicht und als ein vermeintlich nicht zeitgebundenes Allgemeinwissen. Vor der Folie permanent expandierender und unübersichtlich werdender Informationen in und aus allen Bereichen der Kultur muss die Frage nach dem, was heute und zukünftig eine wirksame Bildung prägt, anders gestellt werden. Hinzu kommt, dass unsere Kultur eine bildgeprägte ist und die Adressaten schulischer Bildung ihre Wirklichkeiten deutlicher bildbezogen aufbauen als frühere Generationen.

Bildung bedeutet heute – wie etwa bei Wolfgang Schulz – komplexe „Erfahrung“.

Ästhetische Bildung als eine wesentliche Bildungsaufgabe des Kunstunterrichts vermittelt demnach Erfahrungen im optischen und haptischen Bereich. Wenn Bildung also Erfahrungsbereiche meint, so ist damit auch der Begriff des Lernens verbunden: Es geht um das Erlernen von Erfahrungsbereichen, die Herstellung von Kontexten. Dies schließt das Verhältnis des Menschen zur Welt, seine Haltung zur Welt, aber besonders auch die Möglichkeiten zur Veränderung der Welt unmittelbar ein. Schule und Museum sind erstklassige Instanzen zur Vermittlung von Erfahrungen in Sachen Bildkompetenz.“

(Georg Peez, BDK NRW Rundbrief Sept.2009)

Demzufolge lassen sich folgende Ziele für den Kunstunterricht ableiten:

- Produzieren/Interpretieren von Bildwelten.
- Einblicke in Gegenwart und Geschichte kultureller Zusammenhänge
- verantwortliches kulturelles Mitgestalten
- Sammeln von Erfahrungen und kritischer Umgang mit (medialen) Bildwelten.

Die Kernaufgabe des Faches Kunst besteht in der Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Anregung, Entwicklung

und Erweiterung des individuellen Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögens zur Ausbildung von ästhetischem Denken und Handeln zu befähigen. Dies wird durch den Handlungszusammenhang von Produktion – Rezeption – und Reflexion ermöglicht. Im Zentrum des Faches Kunst steht die Ausbildung von Bildkompetenz (,Globalkompetenz des Faches’) als Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Darunter fallen alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben.

## 2.) KOMPETENZBEREICHE UND INHALTSFELDER

Den übergreifenden fachlichen Kompetenzen (Ü) sind im Fach Kunst **Kompetenzbereiche** (Prozesse) und **Inhaltsfelder** (Gegenstände) untergeordnet.

Das Fach Kunst unterscheidet zwei wesentliche Kompetenzbereiche, die allen ästhetischen Prozessen zugrunde liegen:

- **Produktion**
- **Rezeption**

Beide Bereiche beinhalten die Reflexion, sowohl über eigene als auch über fremde Gestaltungsprozesse und –produkte und den sich darin manifestierenden Einstellungen und Haltungen.

Die beiden Inhaltsfelder

- **Bildgestaltung**
- **Bildkonzepte**

legen die zentralen Gegenstände des Faches fest:

- Inhaltsfeld I: Bildgestaltung bestehend aus **Form (Fo)**, **Material (Ma)** und **Farbe (Fa)**
- Inhaltsfeld II: Bildkonzeption bestehend aus **Bildstrategien (Strat)** und **Personale/Soziokulturelle Bedingungen (P/S)**

Die Kompetenzerwartungen verknüpfen die fachlichen Prozesse und Gegenstände miteinander. Die folgende Grafik veranschaulicht die Zusammenhänge zwischen Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern.

Übergreifende fachliche  
Kompetenz:

**Bildkompetenz**

Kompetenzbereiche (Prozesse)		Inhaltsfelder (Gegenstände)
---------------------------------	--	--------------------------------

<b>Produktionskom-petenz</b>	<b>Rezeptionskompetenz</b>	<b>Bildgestaltung</b>	<b>Bildkonzepte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltungspraktische Fertigkeiten</li> <li>Kenntnisse über Materialien und Verfahren</li> <li>Fähigkeiten in der zielgerichteten Anwendung bildnerischer Verfahren und Einstellungen in Bezug auf Prozesse und Ergebnisse bildnerisch-praktischen Handelns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die sinnlich und subjektiv geprägte Wahrnehmung</li> <li>🍏 praktisch-rezeptive Verfahren sowie assoziative Methoden</li> <li>🍏 differenzierte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit</li> <li>Beziehung zw. Bildgestaltung und Wahrnehmung, Urteilsvermögen</li> <li>🍏 grundlegende Kompetenzen der systemat. Analyse (bildexterne Informationen und Materialien)</li> </ul>	<p>-obligatorisch-</p> <p>1. inhaltl. Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Form</li> <li>Farbe</li> <li>Material</li> </ul> <p>2. Handlungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zeichnen</li> <li>Malen</li> <li>Collagieren</li> <li>Plastizieren</li> <li>Bauen</li> <li>körperliches Agieren</li> </ul>	<p>1. Bildstrategien</p> <p>Formen der Bildfindung und damit verbundene Funktionen</p> <p>2. Personale und soziokulturelle Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen</p> <p>personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption</p>

### **3.) KRITERIEN FÜR DIE „SONSTIGEN LEISTUNGEN“ IN DER SEKUNDARSTUFE I**

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten praktischen und mündlichen Leistungen sowie gelegentliche schriftliche Übungen. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Hierzu zählen im Fach Kunst neben der mündlichen Mitarbeit vor allem die praktischen Leistungen bei der Erstellung von Bildern sowie die Arbeitsmappe. Arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrer und Schüler, Arbeitsprozessverhalten und Referate sind ebenfalls zu berücksichtigen. Die Arbeitsmappe sollte übersichtlich gegliedert sein, ansprechend gestaltet sein (z.B. bebildert, sowie mit Inhaltverzeichnis versehen) und die Arbeitsblätter, Unterrichtsmitschriften, eigene Recherchen sowie Notizen und Mitschriften zu besprochenen Künstlern, Bildern, Epochen und Themen beinhalten. Darüber hinaus verfolgt die Arbeitsmappe das Ziel, im Sinne eines Portfolio die Prozesshaftigkeit eines Gestaltungsvorgangs deutlich zu machen und zu dokumentieren. Die SchülerInnen können zu einem Produkt z.B. Vorzeichnungen, Überlegungen, Stichwortsammlungen, Texte etc. sammeln. Dazu werden sie bereits ab Klasse 5 sukzessiv angeleitet. Die Arbeitsmappe kann unterrichtsbegleitend oder auch projektbezogen eingesetzt werden. Sie fließt als Teil der Prozessorientierung angemessen in die Bewertung ein.

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Hausaufgaben sowie Materialien für den Unterricht stets vollständig und formal korrekt zu jeder Stunde bereitzuhalten. Bei dreimaligem Vergessen der Hausaufgaben werden in der Regel die Eltern durch die Fachlehrerin oder den Fachlehrer informiert. Prinzipiell gilt es zu beachten, dass im Rahmen des (offenen) Ganztags Hausaufgaben mehr und mehr zu Schulaufgaben werden. (s.Hausaufgabenkonzept der Schule).

#### **3.1 Kriterien zur Bewertung der Produktion von Bildern/visuellen Texten**

Die Beurteilungskriterien werden durch den Unterricht vorbereitet und sind den SchülerInnen transparent, indem sie z.B. in der Aufgabenstellung enthalten sind. Individuelle Freiräume sollten stets neben den transparenten, objektivierbaren Beurteilungskriterien gegeben sein. Korrekturen und Beratung werden als Lernhilfen gegeben. Die FachlehrerIn beurteilt eine bildnerisch-praktische Arbeit nicht nur von ihrem Endergebnis her, sondern berücksichtigt

auch den Prozeß der Entstehung und individuellen Entwicklung. Bei Partner- bzw. Gruppenarbeit muss eine einzelne Schülerleistung weiterhin beurteilbar sein, indem deutlich wird, was der Einzelne zum Zustandekommen des Ergebnisses beigetragen hat.

Im einzelnen gelten ferner folgende Bewertungskriterien:

- Künstlerische Idee (gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Problembewusstsein, Einfallsreichtum, Fantasie, Originalität, Ideenvielfalt zum Thema ect.).
- Künstlerische Ausführung (bildnerische Auseinandersetzung mit dem Thema, Fähigkeit zur Umsetzung der Ideen, Komposition der Arbeit, Umgang mit Material und Technik, Gesamteindruck/-ausdruck der Arbeit.
- Schwierigkeitsgrad und Fleiß (Anspruch/Niveau, Fleiß zeigt sich u.A. auch in der Vor- und Nacharbeit zu einem evtl. „einfach“ anmutendem Bild, d.h. in der Vielzahl und Variabilität von Skizzen, Überlegungen, Aufzeigen von Möglichkeiten und Alternativen, Reflexionen und in der Sauberkeit und Wertschätzung der eigenen Arbeit).
- Abgabetermin (ein verspäteter Abgabetermin führt aus Gründen der Gerechtigkeit zu Punkt- bzw. Notenabzug).

### **3.2 Kriterien zur Bewertung der Rezeption von Bildern**

Hier lässt sich folgendes beobachten:

- die SchülerInnen unterscheiden bei der Aufnahme des Bildbestandes Teilkomplexe und ordnen sie einander zu,
- erkennen wesentliche inhaltlich-formale Merkmale und können daraus resultierende Wirkungen aufzeigen,
- geben im Verlauf der Untersuchung anregende Hinweise, die sie als gute Einzelbeobachter ausweisen,
- können auf entsprechende Anregung und mit Hilfe an der Untersuchung von Bildern mitarbeiten, finden Gesichtspunkte für einen Vergleich,
- können Fragen zu Bildern stellen, finden eigene Ansätze zu Vergleichen, Assoziationen,

- vermögen die verschiedenen Beiträge zu Teilproblemen in einer Synthese zusammenzufassen,
- weisen am Bild nach, inwieweit Aussagen zutreffen bzw. nicht zu belegen sind,
- können eine Bildkomponente isoliert untersuchen, ohne den Zusammenhang aus den Augen zu verlieren,
- entwickeln auf der Grundlage von vermittelten Fakten eine Hypothese zur Deutung des Bildes,
- verfolgen aufmerksam Diskussionsverläufe, ordnen Beiträge, fassen Ergebnisse zusammen,
- versuchen, Zurückhaltung im Unterrichtsgespräch durch Untersuchungsbeiträge zu kompensieren, die nicht ausschließlich an sprachliches Vermögen geknüpft sind.

### **3.3 Kriterien zur Bewertung der Reflexion über Bildprozesse**

Hier lässt sich folgendes beobachten:

- die SchülerInnen vermögen kritisch Stellung zu nehmen zu den Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen ihrer Arbeit,
- können ihre Sachkenntnisse und Erfahrungen aktualisieren und in neue Problemzusammenhänge einbringen,
- stellen themabezogen Informationsmaterial zusammen und bereiten es für einen mündlichen Vortrag auf, in dem Problemaspekte des Unterrichts vorbereitet bzw. vertieft werden,
- vermögen sich mit begrenzten, neuen Fragestellungen selbstständig auseinanderzusetzen,
- können ihnen unbekanntes Bildmaterial im Hinblick auf ein im Unterricht behandeltes Problem beurteilen und interpretieren,
- liefern Anregungen bei Problemstellungen, für die eine Vielzahl von Lösungen möglich ist,
- vermögen Meinungen, Thesen u.a. hinsichtlich ihrer Annehmbarkeit/Brauchbarkeit zu überprüfen,
- zeigen Verständnis für gegensätzliche Positionen und unterschiedliche Sichtweisen,
- bringen ihre Meinungsäußerungen sachbezogen und eigenständig vor, argumentieren sachlich richtig und angemessen.



### 3.4 Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien:

#### **Note „SEHR GUT“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative.  
 spricht sehr flüssig, fast fehlerlos und frei, sehr gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise).  
 bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u.a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u.a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern).  
 reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse.  
 beteligt sich kritisch-konstruktiv am Unterricht, z.B. durch weiterführende Fragen und entscheidende Impulse.  
 verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auf neue Kontexte begründet anwenden.  
 erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

#### **Note „GUT“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich relativ häufig und in Eigeninitiative;  
 spricht flüssig mit leichten Fehlern, gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise).  
 äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen.  
 reagiert gut auf Fragen und Impulse.  
 stellt auch konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt.  
 verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.  
 erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

#### **Note „BEFRIEDIGEND“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich regelmäßig, reproduktiv bis produktiv.  
 spricht mit gelegentlichen Unterbrechungen, relativ gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise zufriedenstellend).  
 äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen (reproduktiv bis produktiv), dabei aber nicht immer reflektiert.  
 greift Beiträge anderer auf und geht auf diese ein.  
 fragt bei Unklarheiten nach.  
 verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.  
 erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

**Note „AUSREICHEND“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich gelegentlich, dominant reproduktiv.  
 spricht stockend, z.T. schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise sind eher schwach).  
 äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert.  
 spricht stockend mit Fehlern, eher schwer verständlich (geringer Wortschatz, stilistisch schwach).  
 ist in Diskussionen zurückhaltend, wobei es ihm nur bedingt gelingt, auf andere Beiträge einzugehen.  
 stellt eher selten Fragen und lässt häufiger Unklares offen.  
 verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen.  
 erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

**Note „MANGELHAFT“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich selten.  
 äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert.  
 spricht schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise mangelhaft).  
 reagiert kaum auf Fragen und Impulse.  
 zeigt eine defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz (u.a. Wortschatz, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation und Fachsprache sind nur elementar erkennbar).  
 ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv.  
 bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).

**Note „UNGENÜGEND“ – der Schüler, die Schülerin ...**

meldet sich so gut wie nie, stellt meist nur Verständnisfragen.  
 erscheint häufiger unvorbereitet zum Unterricht.  
 zeigt eine sehr defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz.  
 äußert keine sachbezogenen Beiträge.  
 ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen unbeteiligt.  
 erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich.

#### 4.) DIAGNOSTIZIEREN UND INDIVIDUELL FÖRDERN IM KUNSTUNTERRICHT

Kunst kann nicht unterrichtet werden ohne den einzelnen Schüler persönlich insbesondere in seinen gestalterischen wie rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten aber auch in seinem fachspezifischen Wissen und seinem ästhetischen Urteilsvermögen zu fördern und fordern.

Im Kunstunterricht des SGB wird individuell gefördert durch

- regelmäßige Einzelberatungen während des gestalterischen Arbeitsprozesses
- experimentelle Techniken, aleatorische Verfahren, Erstellen von Großplastiken, Arbeiten mit dem Prinzip Zufall, z.T. auch in Gruppen.
- Schüler-Schüler-Beratung in Gemeinschaftsreflexionen
- Lernen voneinander, insbesondere bei Gruppenarbeiten (s.oben)
- Arbeit an Kalenderprojekten im Zusammenhang mit Ausstellungen und festlichen Anlässen der Schule.
- Erarbeitung und Ausführung von Ausstellungen mit außerschulischen Kooperationspartnern, z.B. Sparkasse Bergkamen-Bönen, Bayer-Schering AG: außerschulische Präsentationen,
- gestalterische Projekte im Innen- und Außenbereich der Schule: z.B. künstlerische Gestaltung des Eingangsbereichs der Schule (Litfasssäulen, Fenstergestaltung/Glasmalerei); malerische Säulengestaltung im Außenbereich.
- Kunst-AGs im Rahmen des Ganztags: z.B. „Kunstwerk des Monats“, Mal- und Zeichen-AG.

##### **Diagnostiziert werden**

- der bildnerische Entwicklungsstand bzw. die bildnerische Entwicklung,
- die kreativen, visuellen Fähigkeiten
- das Kommunikations- und Rezeptionsvermögen,

durch

- systematische Unterrichtsbeobachtungen der Lernentwicklung,
- bildnerische Gestaltungsprodukte/-ergebnisse,
- Beurteilung eigener bildnerischer Ergebnisse (Selbstbeurteilung),
- Beurteilung bildnerischer Ergebnisse anderer (Schülerbeurteilung),
- Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernfortschritts/der eigenen bildnerischen Entwicklung durch die Arbeitsmappe (s.oben).

## **5.) QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION**

Das vorliegende hausinterne Curriculum der Fachschaft Kunst Sek.I stellt einen momentanen Ist-Zustand dar (Entwicklungsstand vom November 2011). Es ist im Prinzip entwicklungsoffen. Eine Überarbeitung ist im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) geplant.

Folgende Maßnahmen stellen die regelmäßige Evaluation der Inhalte, Arbeitsweisen, Organisation und Methoden des Fachunterrichts sicher:

- regelmäßige schulinterne Ausstellungen ausgewählter Unterrichtsvorhaben mit den Endergebnissen zum Ende des jeweiligen Projektes.
- Vorstellen gelungener Unterrichtsvorhaben und Thematisierung von Schwierigkeiten in der Fachkonferenz auf der Grundlage von Schülerarbeiten, Selbstevaluationsbögen und Arbeitsmappen.
- regelmäßiger Austausch über Schwierigkeiten und deren Gründe, Diskussion von Verbesserungs-, Nachsteuerungs-, und Veränderungsnotwendigkeiten in der Fachkonferenz.
- Dokumentatin des Austauschs in Protokollen.

## **6.) KOMPETENZERWARTUNGEN IN BEZUG ZU DEN UNTERRICHTSVORHABEN (UV)**

Die Unterrichtsvorhaben, fachspezifischen Lerninhalte und konkreten Kompetenzerwartungen sind den zwei Curriculumeinheiten (5/6, 8/9) verbindlich zugeordnet und damit obligatorisch. Jedes Unterrichtsvorhaben beinhaltet die Auseinandersetzung mit mindestens einem Werkbeispiel (Bild) mindestens einer Künstlerin/eines Künstlers.

Die Auswahl der vorgeschlagenen Bilder/Bildwelten, die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb der Curriculumeinheiten sind fakultativ.

## 6.1 Curriculumeinheit I des SGB: Klasse 5/6

Schwerpunkte/ Unterrichtsvorhaben (UV)	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder/Bilderwelten
<b>5.1 Zeichnerische Collage:</b> Vom Versatzstück zum Kompositionselement	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorder-/Hintergrund;</li> <li>- Figur-Grund-Verhältnis;</li> <li>- Anordnung der Elemente auf der Bildfläche</li> </ul>	FoP1, FoR1 FoP2, FoR2 P/S-P1 P/S-R1 P/S-R2	Fotografien von Autoreifen; Fotografien aus Magazinen und Zeitschriften (Mensch, Tier- und Landschaftsdarstellungen)
<b>5.1 Malerei mit wasserlöslichen Farben</b> (Farbvielfalt entwickeln, Farbbeziehung herstellen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mischübungen</li> <li>- Primär-/Sekundärfarben</li> <li>- Farbkreis</li> <li>- Komplementärfarben</li> <li>- Kalt-Warm-Kontrast</li> </ul>	FoP2, FoR2 FaP1, FaR1 FaP2, FaR2	
<b>5.1 Punkt, Linie und Fläche: Grafische Strukturen zeichnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächen mit grafischen Strukturen und Mustern füllen und gliedern</li> <li>- Gliederung der Bildfläche (Ballung, Streuung, Reihung)</li> <li>- Raumschaffung durch Staffelung, Höhenlagen</li> <li>- Formkontraste</li> <li>- Körperbau und Lebensweise von Tieren (z.B. Webspinne, Papagei, Nashorn)</li> </ul>	FoP2, FoR2, FoP1, FoR1 MaP1, MaR1 StP1, StR1 FoR4	Fotografien von Webspinnen, Insekten, Vögeln, Nashörnern  Dürers <i>Rhinozerus</i>
<b>5.2 Erzählen mit eigenen Bildzeichen:</b> (Geheim-)Schrift in abstrakt-geometrischen Formen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbe: Mischtechnik/lasierender Farbauftrag</li> <li>- Linien und Formen in Filzstift zeichnen</li> <li>- Anwenden von Farbkontrasten: durch Farbauswahl und Farbanordnung Akzentuierungen und Gliederungen vornehmen.</li> </ul>	FoP1, FoR1 FoP3, FoR4 MaP1, MaR1 MaP2 FaP2, FaR2 FaP1, FaR1 P/S-P1, P/S- R1 P/S-R2	Wassily Kandinsky, <i>Zeichenreihe</i>  Geheimschriften, Schatzkarten  Ägyptische Hieroglyphen
<b>5.2 Fantastische Objekte bauen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konstruktionszeichnung</li> <li>- Bezüge von Volumina und Statik</li> <li>- Assemblage</li> </ul>	FoP4 FoR3 MaP3, MaR2 FaP3, FaR3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fantasieroboter aus Recyclematerialien,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Körper-Raum-Beziehung</li> <li>- haptische Erfahrungen unterschiedlicher Materialien</li> <li>- Zufallsentdeckungen und spielerisch kombinierendes Ausprobieren</li> <li>- Ausdenken und Erproben von unvorhergesehenen Arbeitswegen</li> </ul>	<p>FaR4 StP2, StR2 StP3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Robinsoninsel</li> <li>- Tierfiguren</li> </ul> <p>Assemblagen von Pablo Picasso (<i>Der Kranich</i>, 1952), Max Ernst (<i>Capricorn</i>, 1945-64), Joan Miro (<i>Femme</i>, 1981-1983)</p>
<p><b>6.1 Der Zufall als Auslöser I: Collagieren mit Zufallstechniken</b> (z.B. Frottage, Decalcomanie, Grattage), <b>Drucken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberflächenbeschaffenheit</li> <li>- Aufgreifen und Weiterführen vorgegebener und gefundener Strukturen</li> <li>- Proportion</li> </ul>	<p>FoP3 MaP4, MaR3 StP2, StR2 StP3 MaR2, MaP3</p>	<p>Max Ernst, <i>Der große Wald</i>, <i>Histoire naturelle</i>, H. Rosseau, <i>Der Traum</i></p>
<p><b>6.1 Großflächiges Malen</b> zum Thema Mensch, Tier und/oder Naturdarstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizzen</li> <li>- Farbwirkung und Ausdruckssteigerung</li> <li>- Farbauftrag</li> <li>- Farben und ihre Wirkungen an exemplarischen Bildbeispielen;</li> <li>- Künstlerpersönlichkeit im Zusammenhang mit ihrem Werk</li> </ul>	<p>MaP2 FaP3, FaR3 FaR4 StP1, StR1 P/S- P2, P/S-R3</p>	<p>z.B. Tierdarstellungen von Franz Marc (<i>Der Tiger</i>, <i>Die Blauen Pferde</i>, <i>Rehe</i>); August Macke, <i>Die Tunisreise</i> Paul Klee, <i>Seefahrer</i> Arnold Böcklin, <i>Die Toteninsel</i></p>
<p><b>6.2 Experimenteller Umgang mit Formen und Materialien:</b> (kinetische) Plastiken; Objekte zwischen Malerei und Plastik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungsillusion</li> <li>- Haltung</li> <li>- Ausdruck</li> </ul>	<p>FoP4, FoR3 FaP3, FaR3 P/S- P2 P/S- R3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fantastische Flugobjekte, Masken,</li> <li>- Mobiles</li> <li>- Objektkunst</li> </ul> <p>Alexander Calder, Jean Tinguely</p>
<p><b>6.2 Der Zufall als Auslöser II: Hochdruckverfahren am Beispiel des Materialdrucks (evt. Linolschnitt)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberflächenbeschaffenheit</li> <li>- Aufgreifen und Weiterführen von Strukturen</li> <li>- Proportion</li> <li>- Figur-Grundgestaltungen</li> <li>- Flächengliederungen</li> </ul>	<p>MaP4 MaR3 FoP1, FoP3 StP2, StP3 P/SR2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fantasieroboter,</li> <li>- Fabelwesen</li> </ul> <p>Illustration von literarischen Vorlagen (z.B. Gedichte von Christian Morgenstern)</p>

## 6.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben am SGB und zugeordnete Kompetenzen der Jahrgangsstufe 5 und 6

	5.1	5.1	5.1	5.2	5.2	5.2	6.1	6.1	6.1	6.2	6.2	6.2
UV	Zeichnerische Collage	Malerei mit wasserlöslichen Farben	Punkt, Linie und Fläche: grafische Strukturen zeichnen	Erzählen mit eigenen Bildzeichen	Fantastische Objekte bauen		Collagieren mit Zufalls-techniken	Großflächiges Malen		Experimenteller Umgang mit Formen und Materialien	Hochdruck am Beispiel des Materialdrucks (evt. Linolschnitt)	
FoP1	x		x	x							x	
FoP2	x	x	x									
FoP3				x			x				x	
FoP4					x					x		
FoR1	x		x	x								
FoR2	x	x	x									
FoR3					x					x	x	
FoR4			x	x								
MaP1			x	x								
MaP2				x				x				
MaP3					x		x					
MaP4							x				x	
MaR1			x	x								
MaR2					x		x					
MaR3							x				x	
FaP1		x		x								
FaP2		x		x								
FaP3					x			x		x		
FaR1		x		x								
FaR2		x		x								
FaR3					x			x		x		
FaR4					x			x				
StP1			x					x				
StP2					x		x				x	
StP3					x		x				x	
StR1			x					x				
StR2					x		x					
P/SP1	x			x								
P/SP2								x		x		
P/SR1	x			x								
P/SR2	x			x							x	
P/SR3								x		x		

## 6.3 Curriculumeinheit II des SGB: Klasse 8/9

Schwerpunkte/ Unterrichtsvorhaben (UV)	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder/Bilderwelten
<b>8.1</b> <b>Perspektive:</b> <b>Raumkonstruktionen</b> (Weitblicke, Durchblicke, Einblicke)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Mittel der Perspektive</li> <li>- Parallelperspektive vs Fluchtpunktperspektive (Über-Eck-Perspektive)</li> <li>- Tiefenwirkung durch Farb-Luft-Perspektive</li> <li>- Geschichte der Perspektive</li> <li>- Spiel mit der Perspektive</li> <li>- Konstruieren von Körpern, Gegenständen im Raum, z. B. Straßenfluchten, Stadtansichten, Landschaftsräume, Kachelräume</li> <li>- Prinzip Collage</li> </ul>	FoP1, FoP2, FoP5  FoR1, FoR2, FoR3, FoR4 FoR6  FaP3, FaP4 FaR2  StP1, StP2 StR1  P/SP1 P/SP3	E. Reuter, Kachelräume  Landschaftsmaler seit der Renaissance  Caspar D. Friedrich, <i>Eismeer</i>  Landschaftsräume durch einen architektonischen Rahmen betrachtet, z.B. Dürer, van Eyck
<b>8.1</b> <b>Prinzip Collage:</b> Wandlungen und Verwandlungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterzeichnung, Verfremdung und Neu-Interpretation von Bildteilen und Motiven</li> <li>- Metamorphosen</li> <li>- Prinzipien der Kombinatorik</li> <li>- Plastizität durch Licht und Schatten, Schraffurtechniken</li> </ul>	FoP1, FoP2 FoR1, FoR2, FoR3, FoR4  StP2, StP4 StP5  StR1  MaR2, MaR3	Surrealismus: Salvadore Dali, Rene Magritte  Collagen von Tomi Ungerer („Schnipp Schnapp“)
<b>8.2</b> <b>Umgang mit Körper und Raum unter besonderer Berücksichtigung von Illusion und Täuschung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- farbige Gestaltungen im Dialog mit plastischen Formen und dem Raum:</li> <li>- z.B. „Tarnfarben“ – optische Aufhebung der Räumlichkeit durch Malerei (Bau von Rauminstallationen in Kartons, „Guckkastenbühne“)</li> <li>- Inszenierte Fotografie</li> <li>- spezielle künstlerische Ansätze von Frauen</li> </ul>	FoP3, FoP4  FoR5, FoR6 MaP1, MaP2 MaP3  MaR1, MaR2, MaR3 FaP3, FaP4, FaR2, FaR3 StP1, StP3 StR2, StR3 P/S-P3 P/SR1	Inszenierte Fotografien von Sandy Skoglund ( <i>Body Limits, Die Cocktail Party, The Revenge of the Goldfish, Atomic Core, Radioactive Cats</i> )  Jeff Wall, Vera von Lehmdorff, Holger Trülzsch, Cindy Sherman  Tony Gragg, „Kein Platz für Kaninchen“



<b>8.2</b> <b>Porträt: Darstellen, Verändern, Übertreiben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Proportionen</li> <li>- Liniengestaltung</li> <li>- Farb-Gegenstandsbeziehung</li> <li>- Farbgestaltung und Farbauftrag</li> <li>- Oberflächenstrukturen</li> <li>- Tontrennung</li> <li>- naturalistische Darstellungsweisen</li> <li>- experimentelle, expressive, verzerrende Zugriffsweisen</li> <li>- Künstler-Selbstporträts</li> </ul>	<p>FoP4, FoP5</p> <p>FaP1, FaP2 FaP3, FaP4,</p> <p>FaR1, FaR2, Fa R3</p> <p>P/S-P1 P/S-R1 StP3</p>	<p>Selbstporträts von Dürer, Rembrandt, van Gogh, F. Kahlo, Ludwig Meisner, Oskar Kokoschkar</p> <p>Arnulf Rainer, Selbstgespräche</p>
<b>9.1</b> <b>Farbe: Wege zur Abstraktion (Abbild und Verfremdung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe)</li> <li>- Plastizität an einfachen Gegenständen</li> <li>- Kompositionsaspekte: Wirkungen von Farben und Formen</li> <li>- Verfremdung von Gegenständen/Bildmotiven (z.B. Blow Up)</li> <li>- Zufallstechniken, aleatorische Verfahren</li> </ul>	<p>FaP1, FaP2 FaR1, FaR3</p> <p>StP3, StP4 StP5 StR2, StR3</p> <p>P/SP1</p> <p>P/SR1, P/SR2</p>	<p>Impressionismus (Monets Bilderserien: Kathedralen, Heuschöber), Expressionismus (Kirchner, Schmidt-Rottluff), Wassily Kandinsky (abstrakte Aquarelle) Marc Rothko, Gotthard Graubner, Stillleben des 17./18 Jhd. Fetische des Alltags: Pop Art, z. B. Oldenburg Surrealismus (Dali, Magritte) Gerhard Richter, abstrakte Landschaften</p>
<b>9.1</b> <b>Kunst und Gesellschaft: Anklage, Appell, Provokation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Künstlerische Darstellung und Wirkung anhand ausgewählter Werke von Künstlern der Gegenwart</li> <li>- Kunst im öffentlichen Raum: z.B. Straßengraffiti, Street Art (Skulpturen), Plakatkunst, Installationen.</li> </ul>	<p>FoP3, FoR5 MaP1, MaP2 MaP3, MaR1</p> <p>P/SP2, P/SP4</p> <p>P/SR2 P/SR3 P/SR4 P/SR5 P/SR6</p>	<p>Dadaismus Keith Haring: vom Straßengraffiti zur Museumskunst</p> <p>Katharina Fritsch, Rauminstationen (<i>Rattenkönig, Tischgesellschaft, Mann und Maus</i>) Bansky, <i>Straßenkämpfer</i> Slinkachu, <i>Nein</i> Dana Schutz, <i>Boy</i> Klaus Staeck, <i>politische Plakate</i></p>



FaP1					x		x					
FaP2					x		x					
FaP3	x			x	x							
FaP4	x			x	x							
FaR1					x		x					
FaR2	x			x	x							
FaR3				x	x		x					
StP1	x			x								
StP2	x	x										
StP3				x			x					
StP4		x					x					
StP5		x					x					
StR1	x	x										
StR2				x			x					
StR3				x			x		x			
P/SP1	x				x		x		x			
P/SP2								x	x			
P/SP3	x			x	x							
P/SP4								x	x			
P/SR1				x	x		x		x			
P/SR2							x	x	x			
P/SR3								x	x			
P/SR4								x	x			
P/SR5								x	x			
P/SR6								x	x			

## 7.) KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN

Die Unterrichtsvorhaben werden in Form von Karteikarten dargestellt. Sie halten im oberen Teil die verbindlichen Absprachen der Fachschaft fest und führen im unteren Teil beispielhafte Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben aus. Die Farben der Flächen, innerhalb derer die Kompetenzerwartungen angegeben sind, verweisen auf deren inhaltliche KLP-Schwerpunkte: Grün = Farbe, Gelb = Form, Blau = Material, Orange = personale und soziale Bedingungen, Rosa = Bildstrategien.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p><b>Zeichnerische Collage</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Form, Linie, Räumlichkeit</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p><b>Im Prozess:</b></p> <p>⇒ Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle</p> <p>⇒ Unterrichtsbeiträge u.a. Bildbesprechung, Zwischen- und Abschlussbesprechungen</p> <p>⇒ Bildrezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zusammenhängende Bildbeschreibung</li> <li>- Ausdeutung durch Erfindung einer Geschichte</li> <li>- Erkennen/ benennen von raumschaffenden Mitteln und untersch. Linien</li> </ul> <p><b>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b></p> <p>⇒ Originelle, fantasievolle und komplexe Umsetzung des Themas</p> <p>⇒ Einsatz raumschaffender Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Vorder-, Mittel-, Hintergrund</li> <li>* Überschneidung, Staffelung</li> <li>* Verkleinerung/ Unschärfe</li> </ul> <p>⇒ vielseitiger und abwechslungsreicher Einsatz untersch. Linien und Muster</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Umrisslinien, untersch. Linien und Muster zur Gestaltung der Binnenstruktur</li> </ul> <p>⇒ Dokumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ <b>FoP1</b> entwickeln zielgerichtete Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</p> <p>○ <b>FoP2</b> entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.</p> <p>■ <b>FoR1</b> - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.</p> <p>■ <b>FoR2</b> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.</p> <p>○ <b>P/SP1</b> gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</p> <p>■ <b>P/SR1</b> benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.</p> <p>■ <b>P/SR2</b> begründen ihren individuellen-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p>
--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 5.1</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Entwicklung einer narrativen Finelinerzeichnung eines Fabeltieres (im Sinne eines Komposittieres) in einer fantastischen Landschaft</b></p> <p><b>Kontext:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buchillumination</li> <li>- narrative Bilder</li> <li>- Texturen und Strukturen</li> <li>- Figur- Grund</li> <li>- die Linie als Umriss und als Binnenstruktur</li> <li>- Raumillusion (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung/ Unschärfe)</li> </ul> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- elementare Erfahrungen mit untersch. Linien und Mustern</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Fabelwesen, Ortus Sanitatis</i>, 1491</li> <li>- <i>Fabeltiere aus dem Reiner Musterbuch</i>, 12.Jh.</li> <li>- Conrad Gesner <i>Animalum Liber</i>, 1604</li> <li>- A. Dürer <i>Christus in der Vorhölle</i>, 1510;</li> <li>- Martin Schongauer <i>Der hl. Antonius von Dämonen geplagt, um 1470-75</i></li> <li>- <i>Drachen, Museum Hermeticum 1678</i></li> <li>- Holzschnitte aus versch. Jahrhunderten</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <p><b>1. Ausblick auf das Unterrichtsvorhaben</b> und Aussprache über zeichnerische Erfahrungen; Bildbetrachtung <i>Drachen, Museum Hermeticum 1672</i>: Bldbeschreibung und Perzeptbildung; Auswerten der Perzepte; Die Schüler erfinden einer Geschichte um das Bild herum; Vorstellung; Erarbeitung: narrative Bildstrukturen (Bilder erzählen Geschichten).</p> <p><b>2. Erarbeitung von Bildprinzipien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Räumlichkeit: Vorder-, Mittel-, Hintergrund; Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Unschärfe, Verblässung;</li> <li>* Linie: Umrisslinie, Schraffur, Linientypen/ Muster als Binnenstruktur</li> </ul> <p>Ergebnssicherung.</p> <p><b>3. Erste hinführende zeichnerische Aufgabe:</b> <i>Phönix und Pergasus, Ortus Sanitatis, 1491</i> als Kopie aufkleben und zeichnerisch weiterführen (d.h. Gestaltung der Binnenstruktur der Fabelwesen sowie erster Versuch der Erfindung eines räumlichen Hintergrundes unter Einsatz raumschaffender Prinzipien); zu Beginn: Beschreibung der Bildvorlage; Wiederholung der bereits erarbeiteten Begrifflichkeiten und Bildprinzipien; Erarbeitung und Herausstellung des Prinzip Kompositwesen; Besprechung der Ergebnisse.</p> <p><b>4. Bildbetrachtung <i>Animalum Liebe, 1604</i></b>; Einübung/ Festigung von bereits erarbeiteten Bildprinzipien und Begrifflichkeiten (s.o.); zweite Zeichenübung: Aufkleben min. eines der Fabelwesen (nach Wahl) und Weiterzeichnen des Umraumes; Erfindung eines Hintergrundes, der Räumlichkeit suggeriert; Besprechung der Ergebnisse.</p> <p><b>5. Wiederholung und Zusammenfassung bisheriger Erkenntnisse</b> und Erfahrungen; Betrachtung <i>Martin Schongauer Der hl. Antonius von Dämonen geplagt, 1470-75</i> unter besonderer Berücksichtigung des Prinzips Kompositwesen; Entwicklung einer komplexen Aufgabenstellung mit bildn. Problemstellung sowie Bewertungskriterien zum Thema <i>Fabeltiere/ Komposittiere</i>. Integration eines vorgegebenen Bildausschnitts A. Dürer <i>Christus in der Vorhölle</i> (denkbar auch Dürers <i>Rhinozeros</i>) und Entwickeln eines Fabelwesens, das aus min. zwei Tieren (und ggf. Gegenständen) zusammengesetzt ist, eine reiche Binnenstruktur aufweist und sich in einem räumlich gestalteten fantastischen Hintergrund befindet.</p> <p><b>6. Sammeln von Tierbildern (als Vorlage)</b>; Erste Entwürfe und Ideensammlung, Notizen zur Planung, Arbeitsschritten, Problemen etc.</p> <p><b>7. Umsetzungsphase</b>; die Schüler schreiben eine Geschichte zu ihren Bildern und tragen diese vor.</p> <p><b>8. Abschlussbesprechung und Evaluation</b></p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p><b>Malerei mit wasserlöslichen Farben</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Farbe, Material, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p><i>Zu den malerischen Aufgabenstellungen:</i> - Anwendung der Farblehre nach Itten - Farbvielfalt (Mischübungen, Farbexperimente); Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Erstellung unterschiedlicher Farbkontraste - Sinnhaftigkeit der Komposition und Flächengliederung</p> <p><i>Zur Bildbetrachtung:</i> - Beschreibung der Wirkung von unterschiedlichem Farbauftrag - Beschreibung der Wirkung von Farbe und Farbkontrasten und Komposition (Flächengliederung) - Präsentation von erarbeiteten Ergebnissen in der Gruppe</p> <p><i>Zur Dokumentation des Arbeitsprozesses:</i> - Arbeit im Kunstbuch</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Schülerinnen und Schüler...</p> <p>○ <b>FoP2</b> entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.</p> <p>■ <b>FoR2</b> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.</p> <p>○ <b>FaP1</b> unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.</p> <p>■ <b>FaR1</b> benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.</p> <p>○ <b>FaP2</b> entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.</p> <p>■ <b>FaR2</b> analysieren Farbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.</p>
--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 5.1</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Als Forscher den Farben auf der Spur: Die Entdeckung der Farblehre zur Erstellung von Farbvielfalt und Farbbeziehungen</b></p> <p><b>Kontext:</b> - reale und fiktive Rätsel und Farb-Phänomene aus dem Alltag (Bereich: Kultur, Natur, Physik)</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - basales Grundwissen aus der Primarstufe</p> <p><b>Bildbeispiele:</b> - <i>Vincent van Gogh: Sternennacht (1889)</i>, <i>Paul Signac: Bildnis Félix Féneon (1890)</i>, <i>Piet Mondrian: Komposition mit Rot, Gelb und Blau (um 1922)</i> - <i>Lovis Corinth: Der Luzerner See am Nachmittag (1924)</i> - <i>Paul Klee: Landschaft bei Sonnenuntergang (1923)</i> - <i>Vincent van Gogh: Sonnenblumen (1888)</i> - <i>diverse Werke von Franz Marc</i> - <i>Paul Klee: Sindbad, der Seefahrer (1928)</i></p>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</b></p> <p><b>1. Einführung:</b> - Was ist Malen was ist Farbe? Definitionen</p> <p>- Malwerkzeuge, Malweisen und Farbauftrag: kleine Übungen zum Umgang mit Malwerkzeugen (z. B.: Erprobung verschiedener Pinsel); Farbsuchspiele zum Farbauftrag anhand der Zuordnung von Bildausschnitten</p> <p><b>2. Die Ordnung der Farben:</b> - Märchen/ Rätsel zur Erkundung der Farblehre nach Itten - Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben; Farbkreis nach Itten - verschiedene Möglichkeiten der Ordnung von Farben</p> <p><b>3. Vertiefung zum Mischen von Farben aus den drei Grundfarben:</b> - Tarnung von Tieren (Das Chamäleon versteckt sich)</p> <p><b>4. Bedeutung von Farben:</b> - Gruppenarbeit zu drei Bildern in denen jeweils eine Grundfarbe dominiert (Mindmap, Präsentation, Gestaltung einer eigenen Landschaft, in der eine Grundfarbe überwiegt)</p> <p><b>5. Farbkontraste:</b> - Komplementärkontrast (z. B. Pflanzen in der Natur etc.) - Kalt-Warm-Kontrast (Paul Klee) etc. [- Farbe-an-sich-Kontrast (Franz Marc) - Qualitätskontrast (Taucher mit Lampe unter Wasser)]</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p><b>Punkt, Linie und Fläche: Grafische Strukturen zeichnen</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Form, Material, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p><i>Zu den zeichnerischen Aufgabenstellungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung verschiedener Zeichenwerkzeuge</li> <li>- Formvielfalt (Punkt, Linie, Fläche), Formkontraste</li> <li>- Anwendung unterschiedlicher Materialien und Methoden der Grafik</li> <li>- Raumschaffung durch grafische Mittel</li> </ul> <p><i>Zur Bildbetrachtung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung der Wirkung von unterschiedlichen Zeichenwerkzeugen und unterschiedlichem Material</li> <li>- Beschreibung der Wirkung verschiedener grafischer Methoden</li> </ul> <p><i>Zur Dokumentation des Arbeitsprozesses:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit im Kunstbuch</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Schülerinnen und Schüler...</p> <div style="background-color: #ffffcc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>FoP1</b> entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</li> <li>○ <b>FoP2</b> entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen.</li> <li>■ <b>FoR1</b> erklären Wirkungsweisen von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.</li> <li>■ <b>FoR2</b> benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.</li> <li>■ <b>FoR4</b> Beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #e0ffff; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>MaP1</b> realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).</li> <li>○ <b>MaR1</b> beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffe0e0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>StP1</b> entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.</li> <li>■ <b>StR1</b> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</li> </ul> </div>
--	---



<p><b>Unterrichtsvorhaben 5.1</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Die Anwendung verschiedener grafischer Mittel (Punkt, Linie, Fläche) zur Entwicklung grafischer Strukturen</b></p> <p><b>Kontext:</b> - Muster und Strukturen in Natur und Alltag (Tierfellzeichnungen, Räumliche Wirkung, Darstellung von Menschen und Tieren)</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - basales Grundwissen aus der Primarstufe</p> <p><b>Bildbeispiele:</b> - <i>Pablo Picasso: diverse Einlinienfiguren</i> - <i>Insektendarstellungen (Biologiebuch)</i> - <i>Albrecht Dürer: Rhinocerus (1515)</i> - <i>Max Ernst: Der Ausbrecher (1925)</i></p>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</b></p> <p><b>1. Einführung in das Thema:</b> - Was ist Grafik? Was ist eine Zeichnung? (Unterscheidung von Malen und Zeichnen und Mal- und Zeichenwerkzeug)</p> <p><b>2. Stationenlernen zum Thema Grafik:</b> - Die SuS erarbeiten sich verschiedene grafische Mittel und Verfahren/ Methoden</p> <p><b>3. Zeichnen mit nur einer Linie: Picassos Einlinienfiguren</b> - Impuls durch Zeichnung von Picasso - SuS zeichnen selbst Tiere mit nur einer Linie - Reflexion - Vertiefung: Zeichnen ohne den Bleistift abzusetzen (zeichnerische Umsetzung der Beschreibung eines Axolotls)</p> <p><b>4. Zeichnen von Mustern und Strukturen</b> Zeichnung: - Einführung durch Dürers Rhinoceros - Zeichnung eines eignen Tieres</p> <p><b>5. Vertiefung (optional)</b> - Eigene Muster und Strukturen entwickeln (Workshop, Einzelarbeit in individuellem Tempo)</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2:</p> <p><b>Erzählen mit eigenen Bildzeichen</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b></p> <p>Form und Material, Bildstruktur</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten</li> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte</li> <li>- Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(FoP1)</b> entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur</li> <li>○ <b>(FoP3)</b> bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen</li> <li>■ <b>(FoR1)</b> erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten</li> <li>■ <b>(FoR4)</b> beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(MaP1)</b> realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge u.a. Mittel)</li> <li>○ <b>(MaP2)</b> bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung</li> <li>■ <b>(MaR1)</b> beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(FaP1)</b> unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen</li> <li>○ <b>(FaP2)</b> entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen</li> <li>■ <b>(FaR1)</b> benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit</li> <li>■ <b>(FaR2)</b> analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(P/S-P1)</b> gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes</li> <li>■ <b>(P/S-R1)</b> benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen</li> <li>■ <b>(P/S-R2)</b> begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur</li> </ul>
---	---

## Unterrichtsvorhaben 5.2

(konkretes Beispiel):

### (Geheim-) Schrift in abstrakt-geometrischen Formen

#### Kontext:

#### Linien und Formen in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen

#### (Schrift-Zeichen, Schrift-Bilder)

- *Erkennen von typografischen Möglichkeiten der selbstverständlichen Tätigkeit des Schreibens*
- *Bezug von Bild, Text, Ausdruck von Schrift*
- *Entdeckung der Korrespondenz typografischer Form mit Wortbedeutung*
- *Erforschung fremder Schriften, Kulturen zur Einbeziehung in eigene Gestaltungsversuche*
- *Eigene und lesbare Schriftzeichen entwerfen*

#### Voraussetzungen:

(u. a. UV 5.1: Punkt, Linie, Fläche)

- **Punkt, Linie, Fläche, Farben**
- **Linienformen (Kontur- und Binnenlinien)**
- **Körperschatten, Schlagschatten**
- **Körper und Raum**
- **Aufteilung von Flächen**
- **Bedeutungsperspektive**

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### 1. Einführung in das Thema:

Impuls Folie 1 bzw. Bild : „Zeichenreihe“ – Kandinsky  
 „Betrachten, beschreiben, deuten – Bildbetrachtung und Assoziationen“:

- Was ist dargestellt? (Inhalt und Thema)
- Wie ist das Bild gemacht? (Die gestalterischen Mittel)
- Warum ist es so und nicht anders dargestellt? (Deutung)
  - Wie wirkt das Bild auf dich?
  - Gibt es etwas, an das du sofort denken musst, wenn du das Bild ansiehst?
  - Erinnerst es dich an etwas?
- ✓ Herausarbeiten der geometrischen Formen (ggfls. durch weitere Bilder Kandinskys, Z. B. „Komposition VIII“)
- ✓ Farbwirkung/Harmonische Farben Was will der Künstler uns mit dem Bild sagen?
- ✓ (Symbolische) Bedeutung der Gegenstände und/oder Farben im Bild; Hinführung zum Thema „Schrift“

🚩 Der Künstler Wassily Kandinsky:

- AB Lebenslauf bearbeiten - „Lückentext“ zur Sicherung

### 2. Thema Schrift:

- ❖ Handschrift - gedruckte Schrift [Schreibschrift-Buchschrift]
- L/SuS schreiben einen kurzen Text an die Tafel/ ins Heft: Vergleich der Schriftbilder und Beschäftigung mit der eigenen Handschrift
- KRITERIEN zur Beschreibung und Differenzierung herausarbeiten:
  - leserlich/unleserlich

**Bildbeispiele:**

- **W. Kandinsky: Zeichenreihe**
- **Geheimschriften**
- **Ägyptische Hieroglyphen u. a. Schriftzeichen verschiedener Völker**
- **Monogramme/Initiale (Dürer, Cranach; Gutenberg-Bibel,)**
- **Symbole (Piktogramme):**
  - **WWF**
  - **LH**
  - **MTV**
  - **Picasso: Friedenstaube**
- ...

- schön/krakelig/flüchtig
- sauber/unsauber
- rund/oval/eckig/schief
- rechtsgeneigt/linksgeneigt/nicht geneigt
- Oberlängen/Unterslängen
- breit/schmal
- groß/klein
- usw.

- ❖ **Praktische Umsetzung (Vertiefung):**  
Fälschung einer Schriftprobe
- ❖ **Reflexion**

Folie 2 : Comic aus Asterix und Kleopatra

- ❖ **Welche Schriften kennt ihr?**
- Tabelle anlegen (EA) (Alte/heutige Schriften),
- GA: Sammlung, Ergänzung, Plakaterstellung in Verbindung mit HA oder Recherche im Selbstlernzentrum - Könnt ihr dazu Beispiele malen/aufkleben?
- Anschließend Rundgang,
- ggfls. Ergänzungen durch L (Plakat oder einzelne Beispiele auslegen)

Schriften/Schriftzeichen – mögliche Nennungen:

*Keilschrift (3)*

*Ägyptische Hieroglyphen (4)*

*Phönizische; Griechische; Lateinische; Hebräische;*

*Arabische (5)*

*Chinesische (6)*

*Blindenschrift – Braille; EAN-Codes ( 7)*

*Morsealphabet ; Graffiti (8)*

- Vergleich der Schriften/Schriftzeichen und erkennen der Unterschiede/Zusammenhänge bei der Entwicklung von Schrift [Folien 3 - 8 ]

- ❖ **Wozu dient Schrift?**

- *Weitergabe von Informationen, Überlieferung von Geschichten, Dokumentation von Ereignissen/Daten*
- ❖ Geschichte der Schrift-ein kurzer Überblick (9a +9 b):
- Sensibilisierung bzw. Vorwissen aktivieren mit der Anfertigung einer Placemat zum Thema „Ägypten“ (Pharao, Pyramiden etc.)
- [Idee: FWU Medien „Das alte Ägypten“ ]

AB Test „Schriften“ (z. B. zunächst mit SuS Fragestellungen/Antworten zum Thema Schrift entwickeln)

- Reflexion

- ❖ Überleitung zum Thema

Monogramm/Initiale/Logos:

- Folie (10): A. Dürer: Selbstbildnis im Pelzrock, 1500
  - Wer kennt diesen Mann? Was wisst ihr über ihn?
- Folie (11 a + 11 b) Monogramm AD  
(Einfach- /Mehrfachmonogramm)
- [Folie (12) Cranach-Monogramm]

- Assoziationen nennen
- Zweckbestimmung eines Monogramms?

➤ **Vertiefung: Entwurf eines eigenen Monogramms**

- ❖ Leben und Werk Dürers [Cranachs]:  
SuS recherchieren oder verarbeiten vorbereitete Texte (Anlage):
- markieren-exzerpieren von wesentlichen Daten,
- ggfls. mit der Spickzettel-Methode vorbereiten für eine kleine Präsentation, ergänzt durch Bildbeispiele bzw.
- Anlage einer Tabelle (Lebenslauf – Künstlerischer Werdegang – Themen der Arbeiten)

✚ Zusatzaufgabe/Erweiterung: Gestaltung und Darstellung des Lebenslaufes, z. B. mit einem „Stammbaum“

❖ Begriffsklärung/Vergleich:  
Monogramm – Initial - Logo

(Folien bzw. Bilder:

z. B. schon genutzte Monogramme;

Buch-Initial Gutenberg-Bibel (13);

Logos des WWF, der LH, Picassos Friedenstaube; von MTV (14),

LOVE von Robert Indiana (15)

- als praktisch-rezeptive Annäherung: AB (16) verändern durch Farbe, Proportion, Komposition, Schrifttype etc.; dazu ein kleiner Exkurs zum Thema Urheberrechte)

✚ Logos verstehen /Hintergrundinformationen:

- Betrachte und beschreibe die Logos

*(Schrift und Bild: WWF*

*Bild: Lufthansa;*

*Friedenstaube*

*Buchstaben: MTV; LOVE)*

- Erkläre, wie sie als Logo funktionieren

- **Vertiefung: Entwurf eines eigenen Logos**

**Abschlussarbeit auf DIN A3:**

Verbinde dein Monogramm mit deinem bevorzugtem Hobby (und deinem Logo).

Beachte die Größenverhältnisse, die Bildaufteilung, die Farbwirkungen und halte dich an geometrische Grundformen.

*GA/PL: Gemeinsame Reflexion*

*Möglicher Abschluss/Ergänzung: Anlagen Quiz*

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2:</p> <p><b>Fantastische Objekte bauen</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Farbe, Form, Material, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p><i>Zu den plastischen Aufgabenstellungen:</i> - Umgang mit verschiedenen Materialien aus dem Bereich der Plastik - Farb- und Formvielfalt - Anwendung von additiven und subtraktiven Verfahren - Überführung zweidimensionaler Entwürfe in dreidimensionale Objekte</p> <p><i>Zur Bildbetrachtung:</i> - Beschreibung der Wirkung von Körper-Raum-Beziehungen</p> <p><i>Zur Dokumentation des Arbeitsprozesses:</i> - Arbeit im Kunstbuch (Konstruktionszeichnung)</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>FoP4</b> bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</li> <li>■ <b>FoR3</b> beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>MaP3</b> entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</li> <li>■ <b>MaR2</b> beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>FaP3</b> entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.</li> <li>■ <b>FaR3</b> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.</li> <li>■ <b>FaR4</b> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>StP2</b> verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</li> <li>○ <b>StP3</b> bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</li> <li>■ <b>StR2</b> beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</li> </ul>
--	---

**Unterrichtsvorhaben 5.2**  
(konkretes Beispiel):

**Als Weltraumforscher durch die Galaxie: Verschiedene Verfahren aus dem Bereich der Plastik zur Erstellung fiktiver Wesen, Gebäude und Planeten**

**Kontext:**

- dreidimensionale Objekte in Umwelt und Phantasie
- von der Konstruktionszeichnung zum plastischen Objekt (Arbeitsweise eines Architekten/ Ingenieurs)
- von der Fläche zur Kugel (Abbildungen und Modelle von Planeten)

**Voraussetzungen:**

- Umgang mit Form und Farbe aus der 5.1

**Bildbeispiele:**

- *Insektendarstellungen (Biologiebuch)*
- *Pablo Picasso: Diverse Einlinienfiguren*
- *Turm von Wladimir Tatlin*
- *Alexander Calder: Architektur-Abbildungen*
- *Bildbeispiele von Gebäuden aus dem Alltag*
- *diverse Planeten aus dem Universum*
- *Stephan Huber: Landkarte*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Allgemeine Hinweise:**

Die SuS nehmen in dieser Unterrichtsreihe den Beruf eines Weltraumforschers an und reisen durch fremde Galaxien. Jede praktische Aufgabe ist mit einer Landung auf einem neuen Planeten verbunden, auf dem fremdartige Entdeckungen gemacht werden.

**1. Einführung in die Reihe:**

- Der Beruf des Weltraumforschers wird vorgestellt.
- Als Begleiter für die Weltraumreisen wird im Anschluss an eine Planskizze ein kleiner Begleiter aus Ton erstellt (außerirdisches Phantasietierchen) → subtraktive Verfahren

**2. Erstes Reiseziel: Die Entdeckung von seltsamen Insekten und Gebäuden**

- Nach der Anfertigung von Skizzen erstellen die SuS Insekten aus Faden und Draht (Anknüpfung an die Einlinienfiguren aus der 5.1).
- Alternativ oder ergänzend: Die SuS entwickeln Skizzen von futuristischen Gebäuden und setzen diese plastisch um (Material: Draht, Nudeln Strohhalme)

**3. Zweites Reiseziel: Ein Planet voller Roboter**

- Die SuS sammeln Abbildungen von Robotern aus Film und Fernsehen und entwickeln einen eigenen Roboter (Skizze), den sie dann mit Hilfe von Alltagsmaterialien (z.B.: Verpackungsmüll) umsetzen → additives Verfahren. Im Anschluss folgt die farbige Gestaltung des Roboters.
- Alternativ zu den Robotern können auch fiktive und futuristische Gebäude aus Pappschachteln etc. entwickelt werden. Das Verfahren ist hierbei ein ähnliches.

**4. Drittes Reiseziel: Ein neuer Planet**

- Es wird erarbeitet, was ein Planet ist und welche Planeten die SuS bereits kennen.
- Die SuS sollen einen Planeten entwickeln, der über besondere und von der Erde abweichende Merkmale verfügt. Hierfür werden Skizzen angefertigt.
- Der Planet wird mithilfe eines Luftballons, Kleister, Zeitungspapier und Küchenpapier modelliert und anschließend farblich gestaltet. Zudem können weitere dreidimensionale Objekte auf ihm angebracht werden (z. B.: Pflanzenteile, Moos, Holzstückchen, Draht etc.) → additives Verfahren, Reliefgestaltung.



<p>Unterrichtsvorhaben 6.1:</p> <p><b>Großflächiges Malen zum Thema Mensch, Tier und/oder Naturdarstellungen:</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b></p> <p>Farbe, Form (Fläche, Körper, Raum), Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Experimentierfreude im Prozess, bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen</li> <li>- Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten</li> <li>- Grad der erreichten Farbdifferenzierung</li> <li>- Sinnhaftigkeit der Komposition</li> <li>- Beiträge und Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen</li> <li>- differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen</li> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse</li> </ul> <p>Gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(MaP2)</b> bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(FaP3)</b> entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen</li> <li>■ <b>(FaR3)</b> erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung</li> <li>■ <b>(FaR4)</b> erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(StP1)</b> entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen</li> <li>■ <b>(StR1)</b> transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>(P/S-P2)</b> gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</li> <li>■ <b>(P/S-R3)</b> analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen</li> </ul>	

**Unterrichtsvorhaben 6.1**

(konkretes Beispiel):

**Natur und Architektur als Einheit:  
Mein Traumhaus (frei nach  
Hundertwasser)**

**Kontext:**

Differenzierte Wahrnehmung der Umwelt

**Voraussetzungen:**

Kenntnisse aus Jg. 5:

Farbenlehre, Ordnung der Farben,

Mischen von Farben, Bedeutung von Farben,

Farbkontraste.

Farbwirkung und Ausdruckssteigerung,

Farbvariationen, Farbton, Farbintensität,

Farbqualität

Farben und ihre Wirkungen an exemplarischen

Bildbeispielen (auch Signalfarben,

Symbolfarben)

**Bildbeispiele:****Hundertwasser**

- Der große Weg
- Testament in Gelb
- Briefmarkenentwürfe

sowie weitere Materialien/Bücher zur

freien Betrachtung im Rahmen der

Stationenarbeit


**Vorhabenbezogene Konkretisierung:****Stationenlernen am Beispiel von Hundertwasser****1. Einstieg** (1. und 2. Doppelstunde):

- Aus vorbereiteten Puzzleteilen Bilder (z. B.: Der große Weg/Spirale) des Künstlers im Team zusammensetzen, dabei vermutete Stilmerkmale notieren (Anhang a)
- Bildbetrachtung mithilfe der Gucklochmethode (Anhang b)  
z. B.: Testament in Gelb (1971)

Die SuS überprüfen/erweitern ihren Katalog der Stilmerkmale

**Reflexion**

(Laminierte Karten vorbereiten oder Karteikarten/Eddings bzw. Tafel)

- Spiralen
- Leuchtende Farben
- Zwiebeltürme
- Streifenfelder
- Kreise
- Kästchen
- Farben, die getrennt voneinander sind, aber auch solche, die ineinander fließen
- Gold-/Silberfarbiges wird einbezogen – ggfls. auch aufgeklebtes Material
- Regeln zum Stationenlernen verabreden (Plakat)
- Arbeitsaufträge/Laufzettel (Anhang c) und Zeitrahmen besprechen
- Materialbesprechung 

**Stationenarbeit****Kennenlernen einer Künstlerpersönlichkeit im****Zusammenhang mit ihrem Werk****Pflichtteile:**

1. Biographie des Künstlers  
(AB 1a + 1b: Auswahl aus zwei Möglichkeiten)
  2. Spiralen von innen nach außen (AB 2:) – Arbeit auf großen Tapetenstücken
- 1 aus 3 ist Pflicht:**
- 2 Briefmarken (AB 3) – Papierstücke ca. 5 x 5 cm
  - 3 Fenster (AB 4) – Karton ca. DIN A3
  - 4 Gedicht (AB 5) - Arbeit auf DIN A3

**Zur Differenzierung/vertiefenden Beschäftigung:**

Auslage verschiedener Bücher/Bilder zu  
Hundertwasser

**Ca. 3 – 4 Doppelstunden:**

EA: Mein Traumhaus nach Hundertwasser  
auf Fotokarton DIN A3 oder größer;  
Wasserfarbe, Kreide

**AB 6: Gestalte im Sinne Hundertwassers dein „Traumhaus“.**

Folgende Erwartungen werden an dich dabei gestellt:

dass Du

- das große Format ausnutzt und sinnvoll aufteilt
- die Natur ins Haus holst (und natürlich außen auch nicht vergisst)
- die wesentlichen Stilmerkmale (8) Hundertwassers nutzt
- die Farbwirkung zur Ausdruckssteigerung bedenkst und
- den Figur-Grund in die Farbgestaltung mit einbeziehst.

Stilmerkmale Hundertwassers:

- Spiralen
- Leuchtende Farben
- Zwiebeltürme
- Streifenfelder
- Kreise
- Kästchen
- Farben, die getrennt voneinander sind, aber auch solche, die ineinander fließen
- Gold-/Silberfarbiges wird einbezogen – ggfls. auch aufgeklebtes Material

**GA/PL: Gemeinsame Reflexion**

Möglicher Abschluss/Ergänzung: Anlage 7 **Quiz**

**Materialbedarf:**

Durch Lehrer:

ggfls. Karteikarten (Stilmerkmale)/Eddings, Kopien,  
Tapete und vorbereitetes Papier 5 x 5 cm

Durch SuS:

Schreibzeug, Zeichenblock DIN A3, Wasserfarbe und  
Zubehör, verschiedene Pinselstärken, Buntstifte/Fineliner  
für B 3, freie Materialien für B 2, Karton für B 4,  
Fotokarton DIN A3 – Farbe nach Wahl

**Bildbeispiele in Kopie beigelegt**

- Der große Weg
- Testament in Gelb
- Briefmarkenentwürfe

**Übersicht Anhänge und Arbeitsblätter (AB):****Für Lehrkräfte:****Anhang a)**

Die SuS sollen sich während der Puzzle-Arbeit nur durch Handzeichen verständigen.

Dies schult die Aufmerksamkeit im Team.

**Anhang b)****Gucklochmethode**

Vorstellung des Bildes.

Anschließend wird das Bild mithilfe einer wesentlich größeren Pappe, welche mit einem Guckloch (Größe ca. 2€-Stück) versehen ist, abgedeckt.

Durch Verschieben des Guckloches lassen sich prägnante Stellen des Bildes zeigen. Die Motivation der SuS zur Bildanalyse wird durch dieses Verfahren gesteigert. Im Gespräch lassen sich so die wesentlichen Stilmerkmale Hundertwassers herausarbeiten. Notieren, um die Merkmale während der Stationsarbeit immer wieder überprüfen zu können.

**Für SuS:****Anhang c: Stationsarbeit zu Hundertwasser**

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Beginn: \_\_\_\_\_ muss bis zum \_\_\_\_\_ bearbeitet sein.

Über die Bearbeitungsreihenfolge entscheidest du. Du darfst alle Stationen bearbeiten, Pflicht sind jedoch Station 1 und 2 **plus** eine Station 3, 4 oder 5.

ANGEBOTE	ERLEDIGT	Wie hast du an der Aufgabe gearbeitet? Was war leicht/schwer? Weitere Hinweise
<b>Station 1 a + b</b> <b>Biographie des Künstlers</b> Zwei Möglichkeiten der Bearbeitung; eine ist Pflicht		
<b>Station 2</b> <b>Spiralen</b>		
<b>Station 3</b> <b>Briefmarken</b>		
<b>Station 4</b> <b>Fenster</b>		
<b>Station 5</b> <b>Gedicht</b>		

**ABs 1 – 5 (Stationen) sind vorläufig nur in Kopie beigelegt!**

**AB 6 Mein Traumhaus nach Hundertwasser**

Arbeit auf Fotokarton DIN A3 oder größer; Wasserfarbe, Kreide

**Gestalte im Sinne Hundertwassers dein „Traumhaus“.**

Folgende Erwartungen werden an dich dabei gestellt:

Dass Du

- das große Format ausnutzt und sinnvoll aufteilt
- die Natur ins Haus holst (und natürlich außen auch nicht vergisst)
- die wesentlichen Stilmerkmale (8) Hundertwassers nutzt
- die Farbwirkung zur Ausdruckssteigerung bedenkst und
- den Figur-Grund in die Farbgestaltung mit einbeziehst.

Stilmerkmale Hundertwassers:

- Spiralen
- Leuchtende Farben
- Zwiebeltürme
- Streifenfelder
- Kreise
- Kästchen
- Farben, die getrennt voneinander sind, aber auch solche, die ineinander fließen
- Gold-/Silberfarbiges wird einbezogen – ggfls. auch aufgeklebtes Material

<p><b>Unterrichtsvorhaben 6.1</b></p> <p><b>Collagieren mit Zufallstechniken</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Form, Material, Bildstrategie</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b> Zur Collage und Frottage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formenvielfalt</li> <li>- Strukturreichtum</li> <li>- Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen einzelner Texturen</li> <li>- Erzielung neuer künstlerischer Bedeutungszusammenhänge</li> </ul> <p>Zur Bildbetrachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aspektbezogene Wirkungsanalyse</li> </ul> <p>Dokumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess (Kunstabuch)</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. <ul style="list-style-type: none"> <li>■ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</li> </ul> </li> <li>○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> <li>■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.</li> </ul> </li> <li>■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> <li>■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.</li> </ul> </li> <li>○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</li> <li>○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</li> </ul>
---	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 6.1</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Erkundung und Darstellung von Texturen mit Hilfe der Frottage- und Drucktechniken sowie Zusammenführung zu neuen künstlerischen Zusammenhängen</b></p> <p><b>Kontext:</b> Experimentelle grafische Techniken und Verfahren Strukturen in der Umwelt</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> Ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren</p> <p><b>Bildbeispiele:</b> <i>Max Ernst, Blitze unter vierzehn Jahren, 1925</i> <i>Max Ernst, Der Ausbrecher, 1925</i></p>	<p><b>vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <p><i>Spurensicherung:</i> Einführung in die Technik der Frottage durch experimentelles Erproben unterschiedlicher Materialien und Zeichengeräte (z.B. Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Federn, etc. mit Hilfe von verschiedenen Blei- Bunt- und Filzstiften); haptische Qualitäten von Oberflächen werden dabei in Zusammenhang mit Eignung als Frottageobjekt gesetzt</p> <p><i>Die Frottage als aleatorische Technik:</i> Bildbetrachtung (z.B. Max Ernst „Der Ausbrecher“ und „Blitze unter vierzehn Jahren“) unter den Aspekten Muster, haptische Qualität von Oberflächenstrukturen, Wirkung einzelner Frottagen in neuen Bedeutungszusammenhängen</p> <p><i>Praktische Gestaltung:</i> Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen / Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“. (Hier auch Anregung durch das Gedicht von Christian Morgenstern „Neue Bildungen der Natur vorgeschlagen“ möglich)</p> <p><i>Analyse und Bewertung</i> der Ergebnisse unter den Aspekten der Gestaltqualität, der Formenvielfalt, des Strukturreichtums</p> <p>Anschließend <i>Druckexperimente</i> einiger Materialien und Gegenstände, welche bei der Spurensicherung erprobt wurden, mit unterschiedlichen Druckstöcken; z.B. <i>Hochdruck:</i> Befestigung von Blätter, grobe Gewebe etc. auf fester Pappe, Erstellung von Abdrücken nach Einfärbung (evt. weitere Sammelphase, um weitere geeignete Materialien zu finden) Planung und Durchführung einer Ausstellung in der Schule</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2:</p> <p><b>Experimenteller Umgang mit Formen und Materialien</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> - Material, Form, Farbe</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b> <b>Im Prozess:</b> ⇒ Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle ⇒ Unterrichtsbeiträge - u.a. Bildbesprechungen; Zwischen-Abschlussbesprechungen =&gt; Bildrezeption: - zusammenhängende, ausführliche Beschreibung; - erste Analyseschritte zur Form, Farbe, Umraum/ Situation; Material - einfache Deutungsansätze</p> <p><b>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b> ⇒ Originelle, fantasievolle und komplexe Umsetzung des Themas ⇒ Sorgfalt der Umsetzung ⇒ Einsatz und Umdeutung vielfältiger Materialien ⇒ Bau eines dreidimensionalen, stabilen (d.h. stehendes) Objektes (also kein flaches Relief) in Vogelform ⇒ Formunterstützende, und Räumlichkeit suggerierende Farbgestaltung ⇒ Fantasievoller Einsatz von Materialien zur Oberflächengestaltung (z.B. Schuppen, Fell) ⇒ Ggf. Gestaltung einer ungewöhnlichen Situation</p> <p>=&gt; Dokumentation: - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess in einem Berichtsheft/ Kunstbuch</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ <b>FoP4</b> bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</p> <p>■ <b>FoR3</b> beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.</p> <p>○ <b>FaP3</b> gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.</p> <p>■ <b>FaR3</b> analysieren und bewerten die Wirkungen farbtönenbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.</p> <p>○ <b>P/SP2</b> gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</p> <p>■ <b>P/SR3</b> erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</p>
--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 6.2:</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Bau eines dreidimensionalen Objektes aus vielfältigen (Recycle-) Materialien zum Thema <i>Paradiesvögel</i></b></p> <p><b>Kontext:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tierplastiken in der Kunst des 19. -21. Jh.</li> <li>- Erkundung untersch. Materialien</li> <li>- Die moderne Wegwerfgesellschaft</li> <li>- Umdeutung von Alltagsgegenständen/-materialien</li> </ul> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Material- und Werkzeugkenntnisse</li> <li>- Form, Raum, Material</li> <li>- Farbe, Farbmischung, Schattierung</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pablo Picasso <i>Pavian; Hahn(1933); Stierkopf(1943); Seilspringendes Mädchen (1950); Frau mit Blättern (1934)</i></li> <li>- Stephan Balkenhol <i>57 Pinguine (1991)</i></li> <li>- Katharina Fritsch <i>Mann und Maus(1991)</i></li> <li>- Niki de St. Phalle <i>Großer verliebte Vogel (1974)</i></li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <p><b>1. Ausblick auf das UV und Anbindung an vorangegangene Lernprozesse;</b> Materialerkundungen (Materialkiste), Experimentierphase: Ausprobieren, Anfassen, Betasten, Knicken, Binden, Schneiden, Kleben, Ineinanderstecken, Tackern etc. ; <i>Wie fühlt sich das an? Wie kann man welches Material bearbeiten? Was geht gut, was nicht? Wie kann man welche Materialien miteinander verbinden? Mit welchen Mitteln/ Werkzeugen?;</i> Ergebnisse werden schriftlich festgehalten; anschließend Ergebnisbesprechung und -sicherung.</p> <p><b>2. Bildrezeption: Picassos <i>Pavian</i> und <i>Stierkopf</i>.</b> Bildbeschreibung und Erarbeitung des Prinzips Materialumdeutung und Formähnlichkeit; die Schüler sammeln eigene Ideen zur Umdeutung; erkunden spielerisch und experimentell die Umdeutung von Alltagsgegenständen/-materialien anhand von Skizzen.</p> <p><b>3. Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse;</b> gemeinsame Entwicklung einer komplexen Aufgabenstellung mit bildnerischer Problemstellung sowie relevante Bewertungskriterien zum Bau eines dreidimensionalen Objektes aus untersch. (Abfall-) Materialien (z.B. Pappe, Verpackung, Papprollen, Draht, Plastikflaschen; Spielzeug, Federn, Schnüre, Wolle etc.) zum Thema <i>Paradiesvögel</i>; Begriffsklärung <i>Paradiesvogel</i> ( die Vogelart und der Exzentriker); erste Skizzen und Materialzusammenstellungen, Notizen zur Planung, Arbeitsschritten, Materialien, Problemen, Durchführung etc.</p> <p><b>4. Einstieg: Bildbetrachtung <i>K. Fritsch Maus und Mann; St. Balkenhol 57 Pinguine</i>;</b> Schwerpunkt: Erarbeitung der ungewöhnlichen Situationen und sich daraus ergebende neuartige Wahrnehmungserlebnisse; Ergebnissammlung; Umsetzungsphase: Bau der Objekte; regelmäßige Zwischenbesprechungen.</p> <p><b>5. Erarbeitung und anschließende Umsetzung:</b> Farbliche Gestaltung; Farbmischung; Räumlichkeit durch Farbe; Bildbetrachtung: N. de St. Phalle <i>Großer verliebter Vogel</i>. Farbliche Gestaltung der Paradiesvögel.</p> <p><b>6. Abschlussbesprechung und Evaluation</b> des UV.</p> <p><b>7. Planung und Umsetzung von Infoplakaten</b> für die Ausstellung.</p> <p><b>8. Ausstellung der Arbeiten im Schulgebäude.</b></p>
--	---



<p>Unterrichtsvorhaben 6.2:</p> <p><b>Hochdruck am Beispiel des Materialdrucks</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Material – Struktur – Form – Raum – Farbe - Linie</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b> <b>Im Prozess:</b> =&gt; Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle =&gt; Unterrichtsbeiträge - u.a. Bildbesprechungen; Zwischen- und Abschlussbesprechungen =&gt; Bildrezeption: - zusammenhängende, ausführliche Beschreibung; - Analyseergebnisse zur Form, Farbe, Umraum/ Situation; Material - Deutungsansätze</p> <p><b>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b> =&gt; originelle, fantasievolle Umsetzung des Themas - Experimentierfreude - Einsatz vielfältiger, kontrastreicher Materialien - originelle Umdeutung von Strukturen - Einsatz raumschaffender Mittel (Vorder-, Hintergrund; Überschneidungen; Größenverhältnisse)</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ <b>FoP1</b> entwickeln zielgerichtete Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</p> <p>○ <b>FoP3</b> bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.</p> <p>○ <b>MaP4</b> beurteilen den Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.</p> <p>■ <b>MaR3</b> beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.</p> <p>○ <b>StP2</b> verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</p> <p>○ <b>StP3</b> bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel zur Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</p> <p>■ <b>P/SR2</b> erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</p>
--	--

**Unterrichtsvorhaben 6.2:**

(konkretes Beispiel):

**Experimentelle Erkundung von Materialien und deren Oberflächenstrukturen und Entwicklung eines Materialdruckes zum Thema *Spieglein, Spieglein, an der Wand, wer ist das schönste Monster im Land?* : *Schönheitswettbewerb der Monster im Urwald***

**Kontext:**

- Druckerzeugnisse und ihre Geschichte
- Buchillustration
- Drucktechniken

**Voraussetzungen:**

- Materialkenntnisse
- Linie – Fläche – Raum - Farbe
- Hochdruck

**Bildbeispiele:**

- Max Ernst *Frottagen*
- Albrecht Dürer *Rhinocerus (1515)*
- P. Picasso *Frau mit hängenden Haaren* (Druckstock und Druck)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

**1. Ausblick auf das UV und Verzahnung mit vorangegangenen Lernprozessen;** Tastübung/ Bewusstmachung: untersch. Materialien müssen „blind“ in Tastkästen/ -säcken identifiziert und beschrieben werden (untersch. Schwierigkeitsstufen: mit und ohne Handschuhe); Erfahrungsaustausch *Was konnte man besonders gut ertasten? Was nicht? Warum? etc.*; Bildbetrachtung: M. Ernst *Frottagen*; Bildbeschreibung; Vermutung über das Herstellungsverfahren, verwendete Materialien; Prinzip Umdeutung; Erklärung des Frottageverfahrens (möglichst durch die Schüler -> Münzen abrubbeln; evtl. Impuls: Münze und Bleistift); erste Übung: die S. sammeln mit dem Frottageverfahren untersch. Strukturen, reflektieren was geht und was nicht; stellen aus den Strukturen eine Collage zum Thema *Besuch eines Außerirdischen* her; Besprechung der Ergebnisse.

**2. Wiederholung der zuvor erarbeiteten Aspekte; Erarbeitung des Hochdruckverfahrens:** Experimentelle Verdeutlichung des Hochdruckprinzips: Schuhsohlen, Münzen etc. einfärben und abdrucken; *Was wird farbig gedruckt, was bleibt weiß?*; Ergebnissicherung; Experimenteller Zugang zur Festigung: die S. fertigen sich eine Pappfigur, die sie mit geeignetem Material bekleben ( Thema: *Kleider machen Leute!* -> Figur ein üppiges Gewand verpassen) und anhand von Probedrucken experimentell herausfinden, welche Materialien sich besonders eignen und welche nicht. Ergebnissicherung. Ergebnissicherung; Erklärung des Hochdruckverfahrens anhand von *Picassos Frau mit hängenden Haaren* (Druckstock und Druck);

**3. Bildbetrachtung: A. Dürer *Rhinocerus*;** Beschreibung (und Herausarbeitung der prächtigen Musterung der Haut) und Wiederholung/ Festigung bereits erarbeiteter Prinzipien des Hochdrucks *Wie wurde das Bild hergestellt?*; Vergleich zu den Materialdruckfiguren; Ideensammlung/ Geschichtensammlung zum Thema *Spieglein, Spieglein...* und Konkretisierung einer komplexen Aufgabenstellung (mit Bewertungskriterien) zum Materialdruck [*(eitle) Monsterfigur im Prachtgewand (d.h. vielfältige Musterung); Musterung der Monster; Materialeinsatz; (witzige) Umdeutung von Strukturen; Gestaltung des Umraumes; Räumlichkeit;*]; Einweisung in den Umgang mit den Werkzeugen, bes. der Druckpresse; Sicherheitshinweise; Einteilung in Druckteams.

**4. Umsetzungsphase mit Probedrucken.**

**5. Abschlussbesprechung und Evaluation des UV.**

**6. Ausstellung der Schülerarbeiten im Schulgebäude.**

<p>Unterrichtsvorhaben 8.1:</p> <p><b>Perspektive: Raumkonstruktionen: Weitblicke, Durchblicke, Einblicke</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Form, Farbe, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linien und Farbe als raumbildendes Gestaltungsmittel)</li> <li>- Arbeitsheft (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)</li> <li>- Analyse von Bildbeispielen und ihre Auswertung (z.B. zu Reuter, C.D. Friedrich)</li> <li>- Qualität der Beiträge im U-Gespräch</li> <li>- Reflektion der eigenen praktischen Arbeit in Zwischenbesprechungen und Abschlussbesprechungen.</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <div style="background-color: #ffffcc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch räumliche Illusionen.</li> <li>○ (FoP2) entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive).</li> <li>○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>■ (FoR1) beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.</li> <li>■ (FoR2) analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.</li> <li>■ (FoR3) analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive).</li> <li>■ (FoR4) analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential.</li> <li>■ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ccffcc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.</li> <li>○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.</li> <li>■ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffcccc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</li> <li>○ (StP2) gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.</li> <li>■ (StR1) erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffcc99; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (P/S-P1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.</li> <li>○ (P/S-P3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</li> </ul> </div>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben 8.1</b></p> <p><b>Raumillusion und Raumdarstellung auf der Fläche</b></p> <p><b>Kontext:</b> Raumdarstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur</p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeichnerische Grundfertigkeiten</li> <li>- Raumdarstellung auf der Fläche (Jg.5/6)</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kachelräume von Hans Peter Reuter, z.B. <i>Stadtbad ohne Ding</i>.</li> <li>- Caspar David Friedrich, <i>Das Eismeer</i>, um 1823/24</li> <li>- Bilder aus der Renaissance-Zeit</li> <li>- unmögliche Räume M.C. Eschers, z.B. <i>Wasserfall</i>, 1961.</li> <li>- Surrealistische Bilder von R. Magritte, S. Dali.</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <p><b>1.) Einstieg durch einfache Mittel der Perspektive</b> (Reaktivierung vorhandenen Wissens); Praktische Zeichenübung mit dem Ziel durch wiederholtes Zeichnen eines Motivs (z.B. Bleistift, Apfel, Zahnbürste, Anspitzer, Turnschuh etc.) eine maximale Räumlichkeitsillusion erzeugen; <u>leitende Fragestellung</u>: <i>Wodurch wirkt etwas räumlich?</i> U-Gespräch über Sehgewohnheiten und einfache Mittel der Raumdarstellung: Größenunterschied (Verkleinerung durch Entfernung), Überschneidung (Unterscheidung in Vordergrund und Hintergrund/Platzierung/Anordnung z.B. Staffelung), Licht und Schatten/Unterscheidung von Schlag- und Körperschatten).</p> <p><b>2.) Erarbeitung der Regeln der Fluchtpunktperspektive sowie Anwendung und Übung</b> anhand einer perspektivischen Zeichnung zum Thema: Innenraum (wahlweise auch Außenraum) in Zentralperspektive. (mögliche Themen zur Auswahl: Fantastischer Raum, Straßenzug, Schienenstrang, Wasserlauf); Klärung des Phänomens der Tiefenverkürzung (z.B. bei einem Fliesenboden); bei Bedarf farbige Gestaltung der Zeichnung: unterschiedliche Wirkungen von Farben thematisieren.</p> <p><b>3.) Gestaltungspraktische Arbeit: Kachelraum in Zentralperspektive</b> (als Buntstiftzeichnung oder Computergrafik möglich):</p> <p><b>a) Einstieg durch Bildbetrachtung von Hans Peter Reuter, <i>Stadtbad ohne Ding</i></b>; aspektgeleitete Gruppenarbeit zur Bestimmung des Fluchtpunktes sowie Farbgebung und Wirkungsweisen.</p> <p><b>b) gemeinsame Überlegungen zur Konstruktion eines eigenen Kachelraums:</b> z.B. Rasterung einer Fläche mit einem oder mehreren Freiräumen, von denen aus eine Tiefendarstellung konstruiert wird; genaue Konstruktion mit Festlegung eines Fluchtpunktes, Horizontlinie und Distanzpunkt nach Anleitung (vgl. Arbeitsblatt in 12 Schritten); Zeichnung des Rasters, Ausgestaltung des Kachelraums mit Tiefenlinien.</p> <p><b>c) Mit Farben eine maximale Raumtiefe erlangen: praktisch- rezeptive Werkannäherung</b> an Caspar David Friedrichs <i>Eismeer</i>; Vergleich einer gestaltungspraktischen Übung in Acrylfarben (farbige Ausgestaltung einer Linienzeichnung des Eismeereres) mit dem Originalbild Friedrichs unter besonderer Berücksichtigung der Farb- Luftperspektive.</p> <p><b>d) Transfer der Kenntnisse zur Farb-Luftperspektive</b> auf farbige Gestaltung des eigenen Kachelraums. „Einrichten“ des Kachelraums durch Collage-Elemente (insbesondere Durchbruch im Hintergrund) und abschließende farbige Ausgestaltung in Buntstiften.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 8.1:</p> <p><b>Prinzip Collage: Wandlungen und Verwandlungen</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b> Form, Material, Bildstrategien</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten</li> <li>- Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum.</li> <li>- Integration von Einzelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen.</li> <li>- Integration von Einzelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang.</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <div style="background-color: #ffffcc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (FoP1) gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen.</li> <li>○ (FoP2) entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive)</li> <li>■ (FoR1) beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.</li> <li>■ (FoR2) analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.</li> <li>■ (FoR3) analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Stafflung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive).</li> <li>■ (FoR4) analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #e0ffff; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ (MaR2) analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen.</li> <li>■ (MaR3) bewerten das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffe0e0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (StP2) gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.</li> <li>○ (StP4) entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen.</li> <li>○ (StP5) bewerten das Anregungspotential aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung.</li> <li>■ (StR1) erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.</li> </ul> </div>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben 8.1</b></p> <p>(konkretes Beispiel):</p> <p><b>Was sucht der Rasierapparat am Kopf der Eule? Weiterzeichnen – Verfremden - Neu interpretieren: Was steckt hinter den Dingen und was steckt in Was?</b></p> <p><b>Kontext:</b></p> <p>Zufallsbildphänomene in unserer Umwelt</p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zum Prinzip Collage aus Jg.5/6</li> <li>- Umgang mit heterogenen Materialien.</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <p>Ausgewählte Arbeiten von Tomi Ungerer, <i>Schnipp Schnapp oder: Was ist Was?</i> Diogenes Verlag, Zürich, 1988.</p> <p>Alternativ: Bildbeispiele von Rene Magritte, Max Ernst, Salvador Dali (<i>Mae West</i>).</p>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) <b>Bilder von Tomi Ungerer</b> („<i>Schnipp Schnapp</i>“) werden betrachtet, analysiert und auf seine <b>Methode der Bildfindung</b> untersucht (Methode formaler Assoziationen) sowie Collage als Bildprinzip definiert.</li> <li>2.) <b>Die SchülerInnen wenden dieses Prinzip der zeichnerischen Verfremdung in eigenen Beispielen an</b> im Sinne einer auf die Entwicklung von Spiel und Fantasie gerichteten zeichnerischen Arbeit:       <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Aus Illustrierten oder Werbeprospekten werden Gegenstände, Objekte, Personen u.a. ausgeschnitten, ganz oder in Teilen.</li> <li>b) Die ausgeschnittenen Bildteile werden auf ein weißes Blatt gelegt; durch eine einfache Linienzeichnung sollen sie verwandelt, das heißt, Teil einen „neuen, anderen“ Gegenstandes werden. Dabei sollen Anregung und Assoziation vor allem von der Form ausgehen (Teile eines Gesichts werden z.B. zum Autokühler, die Augen zu Scheinwerfern, ein Klobeck mit Spülkasten wird zum Rhinozeroskopf).</li> <li>c) Die einzelnen Collageteile werden, nachdem mit einer leichten, skizzierenden Bleistiftlinie die Idee für die Veränderung entwickelt wurde, auf dem Blatt festgeklebt und die Zeichnung wird mit einem feinen Filzstift/Fineliner ausgearbeitet. Ergänzungen durch Schraffuren (Erzeugen von Plastizität/Körperlichkeit) und evt. farbige Ausgestaltung.</li> <li>d) Abschließende Einbettung in einen Gesamtkontext (auch als Gruppenarbeit möglich): Gestaltung einer verfremdeten Schauseite aus einem „Bestiarum“ (mittelalterliches Tierbuch) anhand ausgewählter verfremdeter Tierkreationen durch Einbettung/Integration in einen fluchtpunktgestalteten Innen- bzw. Außenraum (Andeutung durch Linienzeichnung). alternativ: Zusammenführung aller Schülerergebnisse in einem gebundenen (Kunst-)Buch.</li> </ol> </li> </ol>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 8.2</p> <p><b>Umgang mit Körper und Raum unter besonderer Berücksichtigung von Illusion und Täuschung</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b></p> <p>Form, Material, Farbe</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p><b>Im Prozess:</b></p> <p>⇒ Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle</p> <p>⇒ Unterrichtsbeiträge zu Sandy Skoglunds Inszenierten Fotografien</p> <p>⇒ Unterrichtsbeiträge in Zwischen- und Abschlussbesprechungen</p> <p><b>gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielter Einsatz mit heterogenen Materialien</li> <li>- gezielter Einsatz von Farbe (Farbauftrag, formauflösende Wirkung, Farbkontraste)</li> <li>- Figur-Raum Bezüge</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ (FoP3) realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.</p> <p>○ (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.</p> <p>■ (FoR5) analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.</p> <p>■ (FoR6) analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</p> <p>○ (MaP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten.</p> <p>○ (MaP2) verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>○ (MaP3) verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen.</p> <p>■ (MaR1) beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>■ (MaR2) analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen.</p> <p>■ (MaR3) bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.</p> <p>○ (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.</p> <p>○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbe-Gegenstandsbeziehung.</p> <p>■ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.</p> <p>■ (FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.</p> <p>○ (StP1) entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.</p> <p>○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammels und Ordners Gestaltungs-lösungen für eine Präsentation.</p> <p>■ (StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.</p> <p>■ (StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</p> <p>○ (P/S-P3) entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</p> <p>■ (P/S-R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</p>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben 8.2</b></p> <p>(konkretes Beispiel):</p> <p><b>„Tarnfarben“ – Optische Aufhebung der Räumlichkeit durch Malerei in einem Installationsmodell (Rauminstallation)</b></p> <p><b>Kontext:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inszenierung und Fotografie, Architektur</li> <li>- in der Natur erkennbare Prinzipien von Farbe und Form</li> <li>- verschiedene Situationen des Tarnens und Warnens.</li> <li>-</li> </ul> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit heterogenen Materialien (Jgst. 6)</li> <li>- Umgang mit deckendem Farbauftrag und Farbkontrasten (Jg.5/6)</li> <li>- Differenzierung von Formen und Farben.</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <p><b>Sandy Skoglund:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Body Limits, 1992</i></li> <li>- <i>Cocktail Party, 1992</i></li> <li>- <i>Revenge of the Goldfish, 1981</i></li> <li>- <i>Radioactive Cats, 1981</i></li> <li>- <i>The Wedding, 1994</i></li> <li>- <i>Shimmering Madness, 1989</i></li> <li>- <i>Atomic Love, 1992</i></li> <li>- <i>Raining Popcorn, 2001</i></li> <li>- <i>Fox Games, 1989</i></li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) <b>Einstiegsphase:</b> Anknüpfen an Erfahrungsbereiche der SchülerInnen über verschiedene Situationen des Tarnens und Warnens. Sammeln von Situationen im U-Gespräch, evt. gestützt durch Bildbeispiele (z.B. Tarnbekleidung von Soldaten, Warnkleidung von Straßenarbeitern, Beispiele aus der Natur); Thematisieren der Beziehungen von Farbe und Form.</li> <li>2.) <b>Erkundungsphase (experimentelles Erproben)/(als Partner- oder Gruppenarbeit):</b> Erproben formaler Voraussetzungen, unter denen formauflösende und formsteigernde Wirkungen von Farbe eintreten; <u>praktische Übungsaufgabe:</u> <i>Die einfache und klar gegliederte Form einer (weiß gestrichenen) Flasche ist farblich so zu gestalten, dass sie entweder vor einem ebenfalls farblich zu gestaltenden Hintergrund (weißer Pappkarton) möglichst schwer zu erkennen ist oder sich stark davon abhebt..</i> Die Gestaltung des Hintergrundes und der Flasche sollen dabei aufeinander bezogen sein (z.B. durch die Farbwahl, Farbkontraste, Farbauftrag und Farbstrukturierungen bzw. Musterungen). Die SchülerInnen stellen ihre Lösungen abschließend der Klasse begründet vor; Experimentieren mit unterschiedlichen Hintergrundbemalungen sowie Diskussion über formsteigernde und formauflösende Wirkungen von Farbgestaltungen im Plenum.</li> <li>3.) <b>Vertiefende Erarbeitung durch theoretischen Transfer: Fotografische Inszenierung von Sandy Skoglund, <i>Body Limits, 1992:</i></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- S-Assoziationen zu dem Wort „Schinkenspeck“; Sammeln und Sortieren der S-Assoziationen in Form von Karten an der Tafel.</li> <li>- Konfrontation mit „<i>Body Limits</i>“; Klären, warum von den Schinkenspeckstreifen in Skoglunds Werk eine negative Wirkung ausgeht („Fleisch auf der Haut ist eklig“; „Fleisch gehört auf den Teller“).</li> <li>- vertiefende, aspektgeleitete Analyse des Bildes in Gruppen hinsichtlich der dargestellten Personen, ihrer Blickrichtung und Körperhaltung, des kompositorischen Aufbaus und der Farbgestaltung ; <u>leitende Fragestellung:</u> <i>Wodurch wird Spannung im Bild erzeugt?</i></li> <li>- Ableiten von Interpretationshypothesen.</li> <li>- Vorstellen der Gruppenergebnisse im Plenum</li> </ul> </li> <li>4.) <b>Weitere Bildbesprechungen von Sandy Skoglund</b> (aspektgeleitete Gruppenarbeit), insbesondere vor dem Hintergrund des Einsatzes von Farbe, Form und Materialien; Thematisieren von formauflösender und formsteigernder Funktion von Farben (bzw. Materialien) sowie monochrome Farbgebung (vgl. FaR3)       <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Cocktail Party, 1992;</i></li> <li>- <i>Revenge of the Goldfish, 1981;</i></li> <li>- <i>Radioactive Cats, 1981</i></li> <li>- <i>The Wedding, 1994</i></li> </ul> <p>Die SchülerInnen wählen aus den vorgegebenen Materialien ein Werk von Skoglund aus.</p> </li> </ol>
---	--



VORWEG: L stellt den SchülerInnen eine Auswahl von Skoglunds Werken vor; Erörtern des Herstellungsprozesses sowie der von Skoglund benutzten Materialien; evt. Demonstration des aufwendigen Herstellungsprozesses anhand von kleinen Filmausschnitten zu ausgewählten Bildern (movies).

**5.) Transfer durch abschließende praktische Arbeit:**

**Optische Aufhebung der Räumlichkeit durch Malerei in einem Modell für eine Rauminstallation**

Die SchülerInnen installieren in einem Schukarton (wahlweise aus mit Zahnstochern zusammengefügt Styroformplatten) eine Szenerie, die an einen Traum erinnert; Figuren (Menschen oder Tiere) werden in einen passenden Raum (Z.B. Innenraum mit Möbeln/Außenraum mit Naturelementen) integriert. Verfremdung von Größenverhältnissen kann zu zusätzlichen Irritationen führen. Anschließend werden alle Teile der Installation gleichmäßig mit einer zum Raum passenden Farbstruktur so übermalt, dass diese Struktur die Plastizität und Räumlichkeit „schluckt“. Die Figuren sollen durch die farbige Gestaltung so in den Raum eingebunden werden, dass sie sich kaum mehr davon unterscheiden. Stellenweise kann Farbe aber auch in ihrer formsteigernden Funktion eingesetzt werden. Insgesamt geht es darum, eine räumliche Irritation mit Hilfe einer die Formgrenzen nicht respektierenden Malerei zu erzeugen.

<p>Unterrichtsvorhaben 8.2:</p> <p><b>Porträt: Darstellen, Verändern, Übertreiben</b></p> <p><b>inhaltliche Schwerpunkte im KLP</b></p> <p>Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung : Portfolio des Prozesses:</b></p> <p>⇒ Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge (Präsentation)</p> <p>⇒ Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen</p> <p>⇒ mündliche Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen</p> <p><b>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz raumschaffender Mittel/Verhältnis von Figur und Hintergrund</li> <li>- begründeter Einsatz von Formen und Farben (Farbauftrag, Pinselduktus, Farbwahl, Farbstrukturen)</li> <li>- gezielter Einsatz von Linien</li> <li>- Bildformat, gewählter Ausschnitt</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ (FoP4) entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.</p> <p>○ (FoP5) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.</p> <p>○ (FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.</p> <p>○ (FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.</p> <p>○ (FaP3) gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.</p> <p>○ (FaP4) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung.</p> <p>■ (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstand-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.</p> <p>■ (FaR2) analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.</p> <p>■ (FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.</p> <p>○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammels und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation.</p> <p>○ (P/S-P1) analysieren und interpretierten Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.</p> <p>■ (P/S-R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</p>
--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 8.2</b></p> <p>(konkretes Beispiel):</p> <p><b>„Ich bin jemand anders“ – Selbstdarstellung durch ausdruckssteigernde Bearbeitung fotografischer Selbstporträts (Farbe, Form und Linie)</b></p> <p><b>Kontext:</b> Farbe und Farbwirkungen in der Kunst und im Alltag</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> Farben mischen, Grundkenntnis von Farbbeziehungen (Farbgegensätze, Farbverwandtschaften,)</p> <p><b>Bildbeispiele:</b></p> <p>Künstler-(Selbst-)Porträts von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arnulf Rainer, „Face Farces“ (koloristische Bearbeitungen von Fotoporträts)</li> <li>- Karl Schmidt-Rottluff, „Bildnis Rosa Schapire“, 1911</li> <li>- alternativ Porträts von A. Jawlensky</li> <li>- Rineke Dijkstra (fotografische Porträts von Kindern und Jugendlichen)</li> </ul>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) <b>Einleitung: „Wie sehe ich andere – Wie sehe ich mich selbst“;</b> L stellt Thema der Reihe vor (Schaffen von Transparenz); Bildbetrachtungen fotografischer Porträts der Künstlerin Rineke Dijkstra von Kindern bzw. Jugendlichen (z.B. hinsichtlich der Dokumentation ihrer Entwicklung); Beschreibung des Aussehens, Körper- Kopf- und Handhaltung und Ableitung von Wirkungsweisen; Diskussion von Sinn und Funktion von Bildnissen: z.B. besondere Ausdruckskraft und Unterstreichung der Persönlichkeit; Sammeln eigener Fotoporträts und Sortieren nach zeitlicher Folge: Beobachten und Festhalten von Veränderungen in der Kunstmappe (persönlicher Lebensbezug); Zeichnen vor dem sitzenden Modell: Skizzenhaftes Festhalten von Posen.</li> <li>2.) <b>„Face Farces“ - Experimentelle Erkundungsphase: Grimassen schneiden und koloristische Bearbeitung von Fotoporträts:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) <i>Mimik beobachten und beschreiben:</i> die SchülerInnen ordnen Fotografien eines Jungen mit übertriebener Mimik ein passendes Gefühl zu (s. Arbeitsblatt).</li> <li>b) <i>Mimik selbst zeigen:</i> die SchülerInnen schreiben unterschiedliche Stimmungen auf Karten und stellen diese Stimmung mimisch dar in kleinen Teams (max. drei Gruppenteilnehmer)</li> <li>c) <i>Transfer: Konfrontation mit ausgewählten Face Farces von Arnulf Rainer sowie vertiefende Bildbetrachtung:</i> z.B. <i>Zwei Bremer Stadtmusikanten</i>, 1969/1970, Mischtechnik auf Foto</li> <li>d) <i>Praktische Experimentierphase:</i> Erproben zeichnerischer Übermalungen anhand von Fotoporträts grimassenschneidender Prominenter (Schauspieler, Künstler, Sportler etc.).</li> </ol> </li> <li>3.) <b>Farbe als Mittel zur Ausdruckssteigerung:</b> Bildbetrachtung zu Karl Schmidt-Rottluff, „Bildnis Rosa Schapire“, aspektgeleitete Analyse hinsichtlich:       <ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbkontraste</li> <li>- Farbauftrag</li> </ul>       Vorstellen der Gruppenergebnisse im Plenum mit Ergebnissicherung und Definition: Farbe als Ausdrucksfarbe     </li> <li>4.) <b>Experimentieren mit unterschiedlichen Farbaufträgen und Farbstrukturen</b> (lasierend/pastos, monochrom, gespachtelt, dynamischer Pinselduktus etc.); Ableiten unterschiedlicher Wirkungsweisen; Festhalten der Ergebnisse (ausgewählte Farbkarten und Notizen) auf Plakaten und anschließende Präsentation im Plenum.</li> <li>5.) <b>Ableiten der praktischen Aufgabe: Übermalen eines Selbstporträts (vergrößerte Fotokopiervorlage) mit ausdruckssteigernden Mitteln der Farbe, Form und Linie: Sichtbarmachen einer inneren Befindlichkeit, eines Gemütszustandes:</b></li> </ol>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Rückgriff auf eigene fotografische Selbstporträts (s.oben); Auswahl hinsichtlich starker Kontraste und einer eindeutigen Mimik; evt. Erstellen neuer Porträtfotos mit übertriebener Mimik in Partnerarbeit in Anlehnung an „<i>Face Farces</i>“ von Arnulf Rainer;</li><li>- Erstellen von Skizzen und Entwürfen/Notizen in der Kunstmappe hinsichtlich<ul style="list-style-type: none"><li>● Format</li><li>● Figur–Hintergrund Verhältnis/ gewählter Ausschnitt (Positionierung im Bild)</li><li>● Farbwahl (Kontraste) und Farbauftrag (lasierend/pastos)</li><li>● Linienführung</li><li>● evt. Zerschneiden und verändertes Zusammenfügen (Verschieben von Streifen, Vervielfältigen durch Zerschneiden mehrerer gleicher Vorlagen.</li></ul></li><li>- Aufkleben der Vorlage (DinA4) auf ein großes Format (DinA3), Beginn mit der eigentlichen praktischen Umsetzung.</li></ul>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1:  <b>Kunst und Gesellschaft:  Anklage, Appell,  Provokation</b>  <b>inhaltliche  Schwerpunkte im KLP</b>  Form, Raum, Farbe, Material  <b>Grundlagen der  Leistungsbewertung :</b>  <b>Im Prozess:</b>  ⇒ Werktagebuch,  Ideenskizzen und Modelle  ⇒ Unterrichtsbeiträge  - Bildbesprechungen;  - Zwischen- und  Abschlussbesprechungen  =&gt; Bildrezeption:  - zusammenhängende,  ausführliche Beschreibungen;  - Analyse zur Form, Farbe,  Umraum, Material  - Deutungsansätze</p> <p><b>gestaltete Endprodukte  gemessen an den Kriterien  der Aufgabenstellung:</b>  ⇒ Originelle, fantasievolle  komplexe und nachvollzb.  Umsetzung des Themas  ⇒ Sorgfalt der Umsetzung  ⇒ Sachgerechter Einsatz der  Materialien/ Werkzeuge  ⇒ Bau eines großformatigen  dreidimensionalen, stabilen  (d.h. stehendes) Objektes  ⇒ Formunterstützende und  Räumlichkeit sug.  Farbgestaltung  ⇒ Evtl. Fantasievolle  Oberflächengestaltung  ⇒ Deutliche und  nachvollziehbare  Umsetzung eines Gefühls,  das das Leben in der  Moderne charakterisiert  ⇒ Ggf. Gestaltung einer  ungewöhnlichen Situation  (<i>Environment</i>)  =&gt; Dokumentation in  Kunstmappe</p>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ <b>FoP3</b>  realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.</p> <p>■ <b>FoR5</b>  analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.</p> <p>○ <b>MaP1</b>  realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).</p> <p>○ <b>MaP2</b>  bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung.</p> <p>○ <b>MaP3</b>  entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängigen der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</p> <p>■ <b>MaR1</b>  beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>○ <b>P/S-P2</b>  entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</p> <p>○ <b>P/S-P4</b>  entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.</p> <p>■ <b>R/S-R2</b>  erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</p> <p>■ <b>R/S-R3</b>  erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</p> <p>■ <b>P/S- R4</b>  erläutern exemplarisch den Einfluss bild-externer Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.</p> <p>■ <b>P/S-R5</b>  erörtern Übereinstimmungen und Unterschiedgestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</p> <p>■ <b>P/S-R6</b>  beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>
---	--

**Unterrichtsvorhaben 9.1**

(konkretes Beispiel):

**Entwicklung von großformatigen Drahtplastiken zum Thema *Conditio Humana Moderna : Der Mensch in der modernen Gesellschaft* (Gruppenarbeit)****Kontext:**

- Kunst und Gesellschaft : Anklage, Appell, Provokation
- Menschendarstellungen in den Medien (Zeitung, Werbung, TV etc.)
- Menschendarstellungen in der Plastik des 19. -21. Jh.
- untersch. Menschen- und Weltbilder,
- *conditio humana* der Moderne
- Wahrnehmung – Selbstwahrnehmung
- Darstellung von Gefühlen in der Plastik

**Voraussetzungen:**

- Materialkenntnisse
- Werkzeugkenntnisse
- Form – Raum - Umraum
- Form - Farbe

**Bildbeispiele:**

- Bildmaterial aus den Populärmedien (untersch. Menschentypen: z.B. Punks, Rocker, Models, alte Menschen, obdachlose Menschen, schräge und glatte Typen; Menschen in versch. Situationen etc.)
- D. Hanson *Housewife* (1970); *Frau mit Einkaufswagen* (1970); *Putzfrau*; *Tourists*
- W. Lehmbruck *Der Gestürzte* (1915); *Sitzender Jüngling* (1916)
- E. Barlach *Der Flüchtling* (1920)
- A. Giacometti *Drei Schreitende* (1948); *Taumelnder Mann* (1950)
- G. Segal *The Subway* (1969) *Der Schnellimbiss* (1964)
- G. Richier *Le Griffu* (1952); *L'Araignée I*; *La Mante grande* (1946); *La Chauve-souris* (1946); *La Fourmi* (1953)
- H. Moore *Mother and Child* (1974)
- N. de St. Phalle *Nanas*

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

**1. Ausblick auf das UV und Anbindung an vorangegangene Lernprozesse** (z.B. Tonplastiken, Drachen, Robinsoninseln, Pradiesvögel), die besonders auf den Umgang mit untersch. Materialien basieren; Einstieg in die Thematik *Der Mensch in der modernen Gesellschaft* durch eine Sammlung und Austausch von Assoziationen, Gedanken; Forschungsauftrag: Menschenbilder im unserem Alltag: Erzeugnisse (d.h. Bilder) der Medien; die Schüler sichten Bildmaterial und wählen ein Bild, das für sie das Leben in unserer Welt am deutlichsten darstellt; sie geben dem Bild einen Titel oder charakterisieren es durch einen Begriff; Ergebnispräsentation und Austausch;

**2. Erste plastische Übung:** bewusst ohne vorangegangenen Bildimpuls: kleinformatige Tonmaquetten zu einem Thema ihrer Wahl: *Schmerz; Hunger; Einsamkeit; Geborgenheit; Spaß; Freiheit; Zwang;* Notieren von aufgetretenen Schwierigkeiten und Problemen etc.; Vergleich zur Darstellung ähnlicher Themen der zuvor gesammelten Bilder aus den Medien; Erfahrungsaustausch und Besprechung der plastischen Ergebnisse; daraus Erarbeitung von Materialgerechtigkeit; Form-Raum-Kriterien; Darstellungsmöglichkeiten von abstrakten Begriffen; Bildvergleich: *N. de St Phalle Nana – G. Richier La Fourmi – D. Hanson Frau mit Einkaufswagen;* Menschenbilder und Gefühle in den Werken; Vergleich zu eigenen Tonskizzen; Ergebnissicherung.

**3. Bildvergleich G. Segal Subway – A. Giacometti Drei Schreitende;** Anbindung an die Ergebnisse der vorangegangenen Bildbetrachtung; Entwicklung einer komplexen Aufgabenstellung mit entsprechender bildn. Problemstellung (inkl. Bewertungskriterien) zum Bau einer großformatigen Drahtplastik in Gruppenarbeit zum Thema *Der Mensch in der modernen Gesellschaft: Anklage, Appell, Provokation;* Erläuterung und Demonstration des sachgerechten Umgangs mit Material und Werkzeugen; Sicherheitshinweise; Zusammenstellung untersch. Umsetzungsmöglichkeiten und Ansätze; erste Planungen in den Gruppen; erste Skizzen; Ideensammlung; evtl. kleine Tonmaquetten; Planungsnotizen;

**4. Bildvergleich: H. Moore Mother and Child – E Barlach Der Flüchtling;** Anbindung an bereits besprochene Bildbeispiele; Zusammenfassung der Darstellungsmöglichkeiten; Planungs- und Umsetzungsphase in den Gruppen; regelmäßige Zwischenbesprechungen;

**5. Farbliche Gestaltung der Plastiken;** Erarbeiten versch. Möglichkeiten und Ansätze (auch anhand von bekannten Bildbeispielen Segal, de St. Phalle, Hanson, Giacometti etc.); Herausarbeitung von formbetonender und raumbetonender Farbgebung;

**6. Abschlussbesprechung und Evaluation des UV.**

**7. Ausstellung der Arbeiten im Schulgebäude.**

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1: <b>Farbe: Wege zur Abstraktion</b></p> <p><b>Grundlagen der Leistungsbewertung :</b></p> <p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- engagierte Mitarbeit</li> <li>- Übernehmen von Aufgaben bei der Präsentation</li> <li>- Tiefe der Auseinandersetzung mit der Thematik</li> </ul> <p>Malerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übereinstimmung von Farbe und intendierter Wirkung</li> <li>- überlegte Komposition, Farbigkeit und Auswahl der Gegenstände</li> <li>- Qualität der malerischen Arbeit; Sorgfalt der technischen Ausführung</li> </ul> <p>Dokumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess (Kunstabuch)</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <div style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (FaP1) verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.</li> <li>○ (FaP2) verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.</li> <li>■ (FaR1) unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen.</li> <li>■ (FaR3) analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffe0e0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (StP3) entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation.</li> <li>○ (StP4) entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen.</li> <li>○ (StP5) bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung.</li> <li>■ (StR2) erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.</li> <li>■ (StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</li> </ul> </div> <div style="background-color: #ffe0a0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (P/S-P1) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</li> <li>■ (P/S-R1) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</li> <li>■ (P/S-R2) erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</li> </ul> </div>
--	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben 9.1</b> (konkretes Beispiel): <b>Vom Abbild zur abstrakten Komposition - Funktion von Farbe in der Landschaft im Wandel</b></p> <p><b>Kontext:</b> Abstraktion Funktion von Farbe Landschaft</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - Farbenlehre (Farbwirkung, Farbkontraste, Farbpspektive...) - Kompositionslehre</p> <p><b>Bildbeispiele:</b> 1: Jakob van Ruisdael: <i>Hügellandschaft mit großer Eiche</i>, 1653  2: Claude Monet: <i>Seerosenteich und japanische Brücke</i>, um 1900  3: Max Ernst: <i>Gastmahl der Sphinx</i>, 1940  4: Wassily Kandinsky: <i>Murnau – Berglandschaft mit Kirche</i>, 1910  5: Wassily Kandinsky: <i>Komposition IV</i> 1911</p>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</b></p> <p><b>Bildbetrachtung und Analyse:</b> SuS erhalten in Gruppen unterschiedliche Landschaftsbilder (s. Beispielbilder 1-3) bzw. evt. auch Informationen zur Herstellung/Materialität der Bilder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung von Bildgegenständen</li> <li>- Bildkomposition (mit Skizze)</li> <li>- Farbigkeit (Funktion der Farbe: Lokal- Erscheinungsfarbe oder autonome Farbe; Farbwirkung; Kontraste...)</li> <li>- Farbauftrag</li> <li>- Ikonizitätsgrad (wie wird dieser erzielt - Frage nach malerischen Mitteln)</li> </ul> <p>SuS leiten aus der Analyse die Funktion des Landschaftsbildes ab (handelt es sich um das klassische Abbild einer Landschaft, um die Inszenierung einer Landschaft, Medium zum Transport bestimmter künstlerischer, persönlicher Auffassungen...) SuS präsentieren ihre Arbeitsergebnisse (denkbar ist eine Präsentation per Beamer oder mit Hilfe von angefertigten Plakaten)</p> <p><b>Vergleichende Bildbetrachtung:</b> Im Vergleich wird deutlich: Die Funktion des Landschaftsbildes ist stetigen Veränderungen sowie Abstraktionsprozessen unterworfen. (In diesem Zusammenhang wird evt. auch schon die jeweils veränderte Funktion der Farbe deutlich.)</p> <p><b>Gestaltungspraktische Übung:</b> Anschließend wird speziell auf die Anfertigung von Landschaftsbildern bei Max Ernst eingegangen. Die SuS sollen die Decalcomanie selbst erproben. Die SuS sollen selbst Decalcomanien herstellen und in einen neuen künstlerischen Zusammenhang stellen/zu einer Landschaft zusammenfügen.</p> <p><b>Vergleichende Analyse:</b> Abschließend werden Bilder von Wassily Kandinsky gezeigt (z.B. <i>Murnau- Berglandschaft mit Kirche</i>). Die SuS stellen heraus, dass die Funktion der Farbe im Vergleich zu den bereits analysierten Landschaftsbildern verändert ist. Sie löst sich vom Gegenstand, wird autonom. In diesem Zusammenhang könnte auch auf synästhetische Aspekte eingegangen werden. Außerdem wird eine weitere Abstraktion vom Abbild deutlich (könnte durch das Vorstellen von „Kompositionen“ Kandinskys noch weiter verdeutlicht werden).</p> <p><b>Gestaltungspraktische Arbeit:</b> Die SuS entwickeln selbst ein abstrahiertes Landschaftsbild. Sie gestalten das Landschaftsbild demnach nicht als reines Abbild, sondern nutzen es als Medium zur Veranschaulichung eigener Auffassungen. Diese werden durch Komposition, Farbigkeit, Farbauftrag und Materialität deutlich.</p>
---	---



<p>Unterrichtsvorhaben 9.1:  <b>(alternativ)  Moderne Medien  (Bilderwelt-  Bilderflut)</b></p> <p><b>inhaltliche  Schwerpunkte im KLP  Material</b></p> <p><b>Grundlagen der  Leistungsbewertung :</b></p> <p>CD-Hülle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualität der Zeichnung</li> <li>- nahtlose Zusammenfügung der Fotografie und der Zeichnung mit digitalen Fotoprogrammen</li> <li>- Übereinstimmung von Starimage und Coverdesign</li> </ul> <p>Dokumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess (Kunstabuch)</li> </ul>	<p><b>KLP-Kompetenzen</b> (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>○ (MAP1) verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten.</p> <p>■ (StR3) unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</p> <p>○ (P/S-P1) analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.</p> <p>○ (P/S-P2) entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</p> <p>○ (P/S-P4) entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.</p> <p>■ (P/S-R2) erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</p> <p>■ (P/S-R3) erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</p> <p>■ (P/S-R4) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.</p> <p>■ (P/S-R5) erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</p> <p>■ (P/S-R6) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben 9.1</b> (konkretes Beispiel):</p> <p><b>Die Inszenierung eines Stars – Gestaltung einer CD-Hülle für eine imaginäre CD</b></p> <p><b>Kontext:</b> Gestaltungsprozesse im Bereich Design (Graphikdesign)</p> <p>Schrift-Bild-Botschaften in den modernen Medien</p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbenlehre (Farbwirkung, Farbkontraste, Farbperspektive...)</li> <li>- basale Kenntnisse im Umgang mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen</li> </ul> <p><b>Bildbeispiele:</b> Sämtliche CD-Cover von aktuellen Künstlern; besonders gut eignen sich auch CD-Cover eines Künstlers aus unterschiedlichen Jahren (zeigt den Imagewechsel); z.B. Madonna: Like a Virgin, Like a Prayer, Ray of Light, Music, American Life...</p>	<p><b>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sammelphase und Analyse:</b> SuS bringen CD-Cover von unterschiedlichen Interpreten/Künstlern mit (sowie Alltagsbilder dieser Künstler); die Cover werden hinsichtlich folgender Kriterien in Gruppen analysiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Inszenierung des Interpreten (Farbigkeit, Kontraste, Mode, Accessoires, Make-up, Komposition, Verfremdung...)</li> <li>○ Schrift (Schriftart, Schriftfarbe, Schriftgröße, Stellung im Format...)</li> <li>○ Zusammenwirken von Bild und Schrift zu einer Bildaussage (Inwiefern unterstützen die Inszenierung des Interpreten und die Schriftart das Künstlerimage?)</li> </ul> <p>Außerdem sammeln die SuS Bilder des Interpreten aus seinem Alltag und setzen sie mit dem CD-Cover in Verbindung (zeigt, wie stark das Bild des Interpreten auf dem Cover verfremdet und überarbeitet wurde).</p> </li> <li>- <b>Präsentation:</b> SuS präsentieren ihre Gruppenergebnisse (z.B. in Form von Plakaten); anschließend werden grundlegende Erkenntnisse aller Gruppen zusammengefasst.</li> <li>- <b>Design:</b> SuS entwerfen selbst ein CD-Cover für eine imaginäre CD; sie sollen hierfür selbst auf dem Cover erscheinen; dabei gehen sie z.B. wie folgt vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Welches Image verkörperst du? Welche Musik ist auf der CD zu hören?</i></li> <li>○ <i>Wie kann dieses Image mit Hilfe von Bild-Schrift-Botschaften gezielt vermittelt werden?</i></li> <li>○ <i>Anfertigung einer Porträtfotografie</i></li> <li>○ <i>Überarbeitung der Fotografie mit Hilfe von Blei- und Farbstiften bzw. weitere Überarbeitung mit Hilfe von digitalen Bildbearbeitungsprogrammen</i></li> <li>○ <i>Entwerfen eines Textes in gewünschter Schriftart und Schriftgröße</i></li> <li>○ <i>digitale Überarbeitung (z.B. Kontrast, Farbigkeit, Größe, Ausschnitt...)</i></li> <li>○ <i>farbiger Ausdruck oder Präsentation über Beamer</i></li> <li>○ <b>ALLE ARBEITSSCHRITTE WERDEN IM KUNSTBUCH FESTGEHALTEN!!!</b></li> </ul> </li> <li>- <b>Präsentation:</b> Präsentation der Ergebnisse per Beamer oder als farbige Ausdrucke; SuS erläutern jeweils ihre Vorgehensweise.</li> </ul>
--	--

# ANHANG